

Km  
L



# JAHRESBERICHT 2023

KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN  
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum  
Luzern

Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern  
Jahresbericht 2023



Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	26
Publikationen	27
Statistik	30
Kunstvermittlung	33
Sammlung	35
Restaurierung, Konservierung	36
Leihgaben an andere Institutionen	38
Neuzugänge Sammlung	39
Vorstand Kunstgesellschaft Luzern	40
Team Kunstmuseum Luzern	41
Mitglieder	44
ArtClub Luzern	47
BEST Art Collection Luzern	48
Stiftung für das Kunstmuseum Luzern	51
Bilanz	52
Erfolgsrechnung	53
Entwicklung Fonds	54
Bericht der Quästorin	56
Revisionsbericht	57
Partnerschaften	58
Impressum	60

Ein seltsames Jahr, das wie in zwei Bahnen oder zwei Parallelwelten verlief. Auf der einen Ebene war 2023 für uns ein normales Jahr mit vielen spannenden Ausstellungen und verschiedenen Aktivitäten in und um unser Museum. Auf einer anderen, für uns alle viel bedeutenderen, Ebene war 2023 ein Schreckensjahr voller Kriege und Katastrophen. Die Ukraine führt gegen den russischen Angriff einen zermürbenden Abwehrkampf ohne absehbares Ende und seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel und dem Krieg im Gazastreifen droht auch in Nahost ein Flächenbrand.

Einmal mehr bewusst wurde uns diese aktuell schwierige Situation anlässlich der Eröffnung der Ausstellung des israelischen Künstlers Guy Ben Ner mit dem Titel *We've Lost*, die unmittelbar nach der Katastrophe im Gazastreifen stattgefunden hat. Die Trauer war spürbar, auch weil Personen aus dem Familien- und Freundeskreis des Künstlers unmittelbar betroffen waren. Guy Ben Ner wollte die Ausstellung zunächst absagen. Nach dem ersten Schock änderte er aber seine Meinung und fand es gut, Abstand von den aktuellen Ereignissen zu nehmen. Michel Rebosura schreibt im Kunstbulletin 1-2/2024: «Vielleicht benötigen wir Guy Ben Ners Kunst mehr denn je. Denn sie ermutigt uns gerade dort, wo die äusseren Kräfte übermächtig erscheinen, Freiräume zurückzuerobern.»

Die zahlreichen anderen Ausstellungen des letzten Jahres zeugten einmal mehr vom grossen Gespür unserer Direktorin und ihrer Mitarbeiter:innen für aktuelle Themen in der Kunstwelt und fanden dementsprechende Beachtung bei den Besucher:innen unseres Hauses wie auch in den Medien.

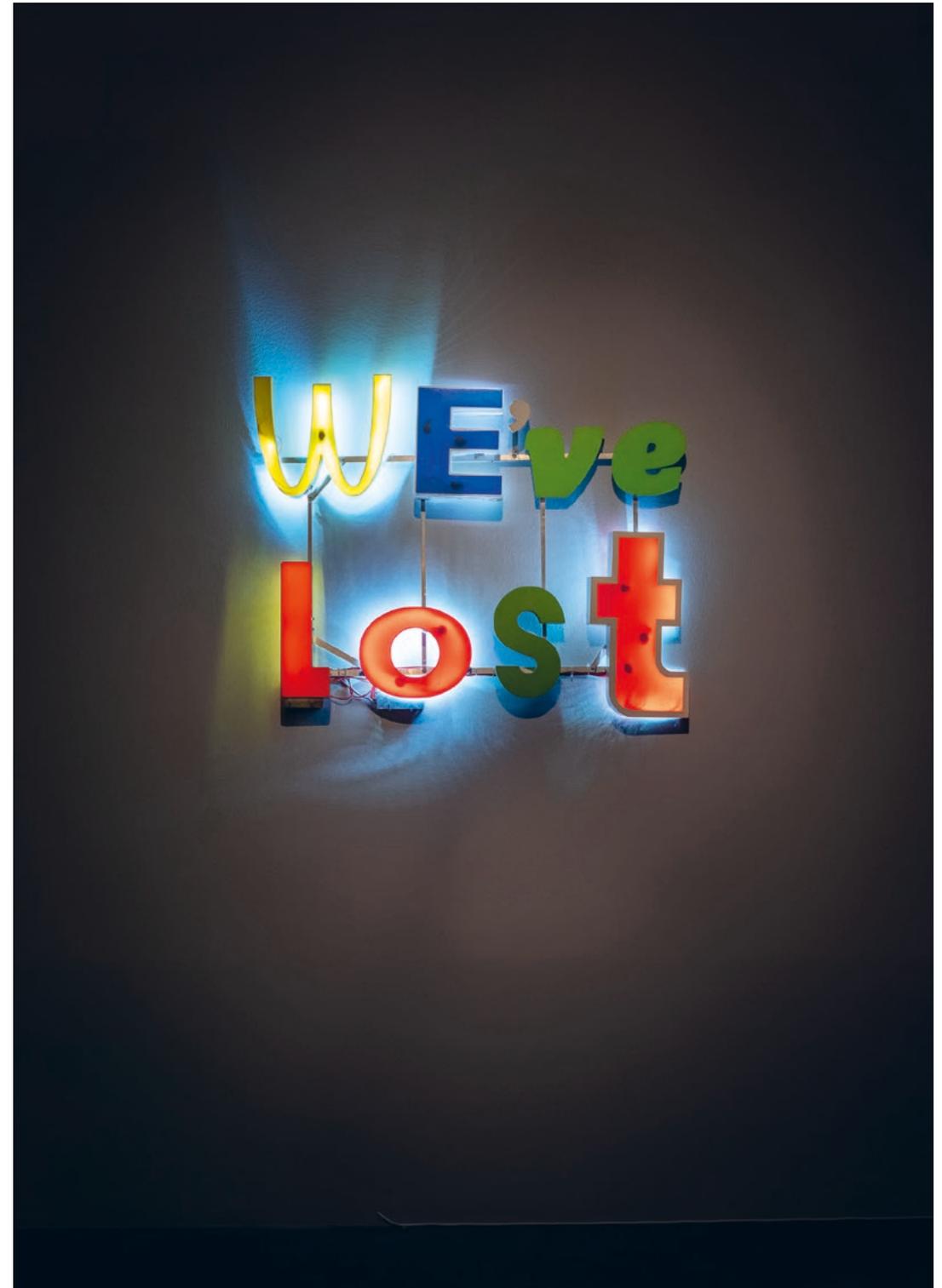
Ein Highlight des Jahres 2023 war sicher auch der Benefiz-Abend im November. 2025 wollen wir die mit J.M.W. Turner begonnene und mit David Hockney fortgeführte Reihe um ein weiteres Grossprojekt erweitern: *The Lucerne Exhibition, 1935* ist eine Neuinszenierung der Ausstellung *These, Antithese, Synthese*, die 1935 im Kunstmuseum Luzern gezeigt wurde. Es gelang dem damaligen Direktor Paul Hilber mit Unterstützung von Hans Erni und Konrad Farner, eine Ausstellung der Superlative zu konzipieren. Die wichtigsten Namen der modernen Kunst waren

versammelt. Für die Durchführung dieser aussergewöhnlichen Wiederauflage aus einer zeitgenössischen Perspektive ist das Kunstmuseum Luzern einmal mehr auf die grosszügige Unterstützung durch Freund:innen des Museums, Stiftungen und die öffentliche Hand angewiesen. Der Benefiz-Abend war gleichsam der Auftakt zu dieser ambitionierten Finanzierung. Eine perfekte Organisation, eine wunderbare Inszenierung der Räume, eine hochwertige Bewirtung durch das KKL, eine professionelle und sehr sympathische Moderation von Kurt Aeschbacher, eine Meisterleistung des Auktionators Kuno Fischer und die Anwesenheit vieler gutgelaunter, kunstinteressierter Gäste trugen zum grossen Erfolg dieses Abends bei.

In unserem Vorstand gab es im Jahr 2023 einige Mutationen. Karin Seiz legte ihr Amt als Vizepräsidentin aus beruflichen Gründen nieder, bleibt dem Vorstand aber erhalten. Ebenfalls aus beruflichen Gründen schied Patrick Buchecker aus dem Vorstand aus. Und nach 18 Jahren und einigen von uns erbettelten Verlängerungen war es nun definitiv: Unser Quästor Bruno Schmidiger verliess uns und erhielt an der Vereinsversammlung als Dank und Anerkennung unter grossem Applaus die Ehrenmitgliedschaft der Kunstgesellschaft Luzern. Ich danke Karin, Patrick und im speziellen Bruno für ihr Engagement. Erfreulicherweise hat Manuela Müller die beiden Lücken geschlossen, sie übernimmt sowohl das Vizepräsidium der Kunstgesellschaft wie auch das Amt der Quästorin. Herzlichen Dank, Manuela!

Ich danke einmal mehr Fanni Fetzter und Gabi Froning, dem ganzen Team des Kunstmuseums Luzern, dem Vorstand und allen Mitgliedern der Kunstgesellschaft Luzern, dem Vorstand des ArtClub, und allen Freund:innen unseres Hauses und freue mich auf viele interessante Ausstellungen und Begegnungen im laufenden Jahr. Und für die eingangs erwähnten schwierigen Zeiten: «Art Can Help!»

Andi Scheitlin



Vernissage! Wir begrüssen das Publikum, halten eine Ansprache, stossen an, sind erleichtert, übermütig, zufrieden, müde – alles gleichzeitig. Wir teilen unsere Neugier und Begeisterung, vernehmen kritische Stimmen oder Lob. Spät kehren wir heim, schlafen anderntags aus und schon geht es weiter. Ein Museum bringt es mit sich, dass wir alle stets in mehreren Projekten gleichzeitig stecken. Zur selben Zeit formulieren wir erste Ideen, kontaktieren Künstler:innen, Leihgeber:innen oder Galerien, beantragen Gelder bei Stiftungen oder Firmen, gleiten Medienberichte auf, organisieren Transporte, versichern Kunstwerke, finden technische Lösungen, buchen Reisen, entwickeln eine Ausstellungsarchitektur, überlegen uns ein Vermittlungsprogramm, verfassen Wandtexte, begleichen Rechnungen, laden zur Vernissage ein und vieles mehr. Wir profitieren dabei von den vielfältigen Fähigkeiten unseres Teams und von unserer Expertise. Wir vertrauen auf unsere Erfahrung und vor allem auch auf unsere Intuition. Als Projektorganisation kommen wir dabei nie zur Ruhe, denn nach der Vernissage ist vor der Vernissage. Die einen bauen eben noch das Buffet der Vernissage ab oder führen erste Besucher:innen durch die Ausstellung, die anderen fädeln bereits neue Leihgaben für eine Ausstellung im übernächsten Jahr ein. Immer schauen wir dabei vorwärts, wägen Risiken und Chancen ab, knüpfen Kontakte und pflegen unser Umfeld.

Es erstaunt daher nicht, dass manche Zusammenhänge oder Bezüge nicht im Moment, sondern erst beim Verfassen des Jahresberichts erkannt werden. Als Direktorin und Ausstellungsmacherin habe ich das grosse Privileg, mich inhaltlich treiben zu lassen: Besuche in anderen Städten führen immer auch in andere Museen, oft in Galerien; Biennalen und andere Grossveranstaltungen, Atelierbesuche oder zufällige Begegnungen inspirieren mich. Wie andere auch sammle ich Namen und Ideen in meinem Notizbuch, führe lange Listen, verwerfe viele Einfälle, verfolge andere über lange Zeit. Für die Präsentation eines nächsten Jahresprogramms vor der zuständigen Kommission vertrauen meine Kolleginnen und ich letztlich auf unser Gefühl: Was uns selbst nicht wirklich interessiert, dafür können wir auch andere kaum begeistern. Was uns selbst nicht überzeugt, das wird auch bei anderen kaum Neugier wecken.

Ausstellungen machen heisst, über lange Zeit intensiv zusammenarbeiten, sich austauschen und sich vertrauen, verhandeln, in Alternativen denken. Dies gelingt nur mit viel Freude – die wir stets für das einzelne Projekt aufbringen. Erst im Nachhinein verstehe ich, was so unterschiedliche Positionen wie Betye Saar, Walter Pfeiffer, Zanele Muholi, Daniel Schwartz, Guy Ben Ner oder Martian M. Mächler eint: Sie alle waren 2023 im Kunstmuseum Luzern zu sehen und stehen für politisches Gespür und gesellschaftliche Relevanz.

Betye Saars Rauminstallationen berichteten von der brutalen Versklavung Schwarzer Menschen. Ihre Ausstellung vermittelte die gewaltvolle Geschichte Nordamerikas und der wirtschaftlichen Entwicklung Europas in atmosphärisch dichten, fast unerträglich ästhetischen Inszenierungen. Zanele Muholi und Walter Pfeiffer erzählten beide, was es bedeutet, sexuell nicht der Norm einer Mehrheit zu entsprechen. Sowohl Daniel Schwartz mit klassischer Schwarz-Weiss-Fotografie als auch Martian M. Mächler mit transparenter Schrift auf Fenster präsentierten formal überzeugend Konflikte unserer Zeit. Guy Ben Ner diagnostizierte in seiner Übersichtsausstellung «we've lost», «wir haben verloren», und verführte uns mit seinen vermeintlich dilettantischen Videos, über das Private und das Politische, über Kapital und Herrschaft nachzudenken. Insgesamt war das Ausstellungsprogramm 2023 sehr politisch. Anspruchsvolle Themen wurden explizit aufgegriffen und in der wunderbaren Eigenart verhandelt, die Kunst eigen ist: Nämlich sinnlich und intellektuell gleichermaßen anregend zu sein.

Sind solche gesellschaftlichen, politischen Bezüge zwischen den einzelnen Ausstellungsprojekten also zufällig? Wir haben sie nicht geplant, aber ganz unbeabsichtigt sind sie auch nicht: Sie belegen nämlich unser Interesse für gesellschaftliche Debatten, für die Auseinandersetzung mit der, dem oder den Anderen, für unsere Bereitschaft, auf ein Gegenüber einzugehen und ein Gespräch zu führen.

Fanni Fetzer



25.02. 19.11.2023

## ABC DER BILDER DIE SAMMLUNG LESEN

«Die modernste und provokanteste Anmutung hat wohl das Werk von Hannah Villiger (1951-1997), entstanden in den Achtzigern und zuerst in der Kunsthalle Basel gezeigt. «Ein kleines Spiel zwischen dem Ich und dem Mir», so notierte Villiger 1989 dazu in ihr Arbeitsbuch. Mit ihrer Polaroidkamera tastete die Künstlerin ihren eigenen Körper ab, «so nahe, dass das Pola direkt in den Körper saust». Hannah Villiger zog die vergrösserten Polaroidaufnahmen auf Aluminiumplatten auf und arrangierte quadratische Bilder zu Blöcken. Sie stellte ihren Körper inklusive ihrer Vagina schonungslos zur Schau, verfremdete die Bilder aber durch starken Zoom und grelles Blitzlicht – was der Intimität eine Würde verleiht. Und man darf vermuten, dass es der Künstlerin um eben diese Würde ging. Sehen als Fähigkeit, Inhalte zu begreifen, Gefühle zu empfinden, sich in andere hineinzudenken. Die Ausstellung bringt so unterschiedliche Künstler wie Hannah Villiger, Ferdinand Hodler oder Turner zusammen.»

• **Luzerner Zeitung, 25.02.2023**

*Die Sammlung neu entdecken – in alten Werken und neuem Geist*  
Susanne Holz

«Mich würde es sehr interessieren, wie die Reaktionen auf Hannah Villigers lebensnahe Bilder ausfallen werden, die zurzeit im Kunstmuseum Luzern ausgestellt sind. Wenn sich überhaupt jemand getraut, sich über diese Werke zu äussern, die das Zentrum der Lebenslust und Fruchtbarkeit zeigen. Susanne Holz und der Luzerner Zeitung möchte ich zu ihrem Mut gratulieren für die Abbildung des Natürlichsten der Welt.»

• **Luzerner Zeitung, Leserbrief, 06.03.2023**

*Kunst: Bilder vom Natürlichsten der Welt*  
Michael Lange

«Nous n'avons jamais produit, autant d'images, nous n'en avons jamais autant vu. Mais savons-nous encore les lire ? Le Kunstmuseum de Lucerne a puisé dans sa collection pour mettre sur pied *ABC der Bilder* une exposition qui permet de renouer avec quelques notions de base et de découvrir ses différentes déclinaisons à travers l'histoire.»

• **La Liberté, 15.04.2023**

*Tiré des collections, un abécédaire des images*  
Tamara Bongard

«Mit solch thematisch fokussierten Ausstellungen schliesst Alexandra Blättler Lücken in der Vermittlungsarbeit, indem beispielsweise Werke aus dem Archiv gezeigt werden, die zuvor unzählige Jahre im Dunkeln lagerten und denen in der Ausstellung aufs Neue begegnet werden kann. Eine Sammlung lebendig halten, das wird in diesem Gespräch klar, bedeutet viel Arbeit.»

• **Kunstbulletin, 6/2023**

*Kunstmuseum Luzern – Die Sammlung lesen lernen*  
Joëlle Bischof

«Ein Teil der Bilder kommt in die Sammlung. Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler sagt: «Für Irma Ineichen ist Kunst ein Lebenselixier.» Irma Ineichens hier gezeigte Landschaften sind rätselhaft: Die Bäume tragen kein Laub, die Wiesen zeigen keine Grashalme, Seen leuchten dunkelrot. Irma Ineichen verzichtet auf eine präzise Darstellung der Landschaft zugunsten einer traumartigen Welt im Innern, die eigenen Gesetzen folgt.»

• **Luzerner Zeitung, 07.11.2023**

*Seit 70 Jahren erfasst sie das Leben mit Kunst*  
Susanne Holz

kuratiert von Alexandra Blättler

Ausstellungsansicht *ABC der Bilder. Die Sammlung lesen*, Kunstmuseum Luzern, mit Werken von Ben Vautier, Aldo Walker und Helmut Federle, © 2024 ProLitteris, Zürich



25.02. 18.06.2023

## BETYE SAAR SERIOUS MOONLIGHT

«Das Kunstmuseum Luzern zeigt die Ausstellung *Serious Moonlight* der amerikanischen Künstlerin Betye Saar. Es ist eine politische Ausstellung mit vielen Bezügen zur amerikanischen Geschichte und zu aktuellen sozialen Konflikten in den USA.»

- **SRF Regionaljournal, Luzern, 01.03.2023**  
*Die zusammengewürfelte und politische Welt der Betye Saar*  
Lars Gotsch

«Kunst ist für Betye Saar (\*1926) ein Ritual der Zusammenkunft. Von gefundenen Objekten, Materialien und Mächten, aber auch von Menschen, Generationen und Zeiten. Und sie ist ein Ritual des Übergangs zum Unbekannten, Grenzenlosen. Dies veranschaulichen besonders ihre wenig gezeigten Installationen, die im Zentrum der Ausstellung *Serious Moonlight* stehen. [...] Doch am Ende ihres künstlerischen Rituals steht der «Release» des Werks und damit der Anfang des kollektiven Rituals des Übergangs: in eine kommende Gemeinschaft der ungeteilten Erde, in der alle eins sind. Saars Ritual der Zusammenkunft ist damit auch ein Ritual einer kommenden Zukunft.»

- **Kunstmuseum, 01.04.2023**  
*Betye Saar – Rituale der Zusammenkunft*  
Michel Rebusara

«*Wings of Morning* est une œuvre que Betye Saar a réalisée en mémoire de sa mère. Elle en a fait un autel dédié aux souvenirs des défunts. Les visiteurs sont invités à y déposer des offrandes. Des bonbons, des dessins, des jouets tapissent le pied de l'installation.»

- **La Liberté, 15.04.2023**  
*Betye pleine d'esprits*  
Tamara Bongard

«Le travail de Betye Saar, une artiste afro-américaine quasi centenaire, est montré pour la première fois en Suisse. Connue pour ses œuvres à dimension politique, dénonçant les discriminations vécues les Afro-Américains, notamment grâce à des assemblages, elle propose un art qui transforme, invoquant le pouvoir de la magie.»

- **RTS Radio La 1ère, Journal, 17.04.2023**  
*Assembler pour transformer*  
Florence Grivel

«Une robe de mariée qui charrie des bateaux, comme une sorte de fantôme sans tête. Sous les navires, on aperçoit une nouvelle fois les plans du navire Brookes. «La pièce symbolise les innombrables femmes noires maltraitées, violées ou tuées durant l'esclavage», explique Fanni Fetzer. La directrice note qu'«on ne sait pas vraiment si le spectre s'approche ou s'éloigne de nous. Quant aux bateaux, ils sont en quelque sorte remorqués par la robe.» Comme les autres pièces de l'artiste, celle-ci ne verrouille pas les interprétations possibles.»

- **Le Courrier, 21.04.2023**  
*Betye Saar en cinq œuvres*  
Samuel Schellenberg

«Un choix sagace, une scénographie aérée, des éclairages lunaires ou diurnes: nous sommes d'emblée immergés dans l'univers de Madame Saar. L'extériorité matérielle – sable, rebuts, recyclages, brindilles (elle aime les matériaux locaux, ici du bois suisse) – se raccorde à une intériorité d'ordre spirituel, une dimension entendue au sens très large du terme. Betye Saar, à ses débuts dans les années 1960, s'illustre sur des thèmes comme le féminisme, la place de la femme noire aux Etats-Unis, le racisme, le passif de l'esclavagisme.»

- **Echo Magazine, 25.05.2023**  
*Les envoûtements de Betye Saar*  
Thibaut Kaeser

kuratiert von Fanni Fetzer, Stephanie Seidel, ICA Miami

organisiert von ICA Institute of Contemporary Art, Miami, in Kooperation mit 49 Nord 6 Est – Frac Lorraine, Metz

Ausstellungsansicht Betye Saar. *Serious Moonlight*, Kunstmuseum Luzern



18.03. 28.05.2023

# JAKUP FERRI

WE, WE OR ME

IN KOOPERATION MIT FUMETTO COMIC FESTIVAL LUZERN

«Inspiriert durch Computerspiele, Kinderzeichnungen, Volkskunst und Alltagsmomente erschafft Jakup Ferri einen surrealen Kosmos mit humorvollen Szenen – alles in kräftigen Farben. Doch hinter den bunten Kulissen verbergen sich drängende Fragen nach Identität, gesellschaftlichem Zusammenhalt und speziesübergreifender Existenz. Mit der Herstellung von Beziehungen beschäftigt sich der kosovarische Künstler nicht nur auf inhaltlicher Ebene: In Zusammenarbeit mit Frauen aus dem Kosovo, Albanien oder auch Burkina Faso lässt Ferri seine Zeichnungen in handgeknüpfte Teppiche und gestickte Bilder übersetzen.»

• **041 Das Kulturmagazin, 01.03.2023**

*Picknick mit Fabelwesen*  
Gina Dellagiacomma

«Man weiss gar nicht, wo hinschauen, so voller Formen, Farben und Details ist die Fantasiewelt von Jakup Ferri (\*1981, Pristina): Am Boden ausgelegt sind bunte Teppiche mit geometrischen Mustern, an den Wänden hängen grossformatige Gemälde und gestickte Zeichnungen, bevölkert von unzähligen tanzenden, musizierenden und schwatzenden Menschen, Tieren und seltsamen Mischwesen.»

• **artlog.ch, 21.03.2023**

*Fumetto 2023 – Heimelige und unheimliche Comic-Welten*  
Tobias Söldi

«Seit 2010 lässt der kosovarische Künstler seine Bildfindungen weben oder sticken. Die Inspiration zur Arbeit mit Textilien waren Marktbesuche in seiner Heimat: Ferri fühlte sich fasziniert von Stoffen und vom Handwerk. Im Kosovo haben Textilherstellung und -verarbeitung Tradition. Volkskunst und Kunsthandwerk: Auch hiervon zeugen die bunten Werke Jakup Ferris.»

• **Luzerner Zeitung, 24.03.2023**

*Fantasiewesen auf grosser Fahrt*  
Susanne Holz

«Einzig die Präsentation des kosovarischen Künstlers Jakup Ferri (der im vergangenen Jahr den Pavillon seines Landes auf der Biennale von Venedig bestritten hat) läuft übers Festival hinaus. Der von ihm im Kunstmuseum Luzern eingerichtete Raum ist mit bunten Teppichen ausgelegt und rundum mit Ferri-

Zeichnungen und nach deren Vorbild gestickten Textilbildern behängt. Vor allem Kinder begeistern sich für das farbenprächtige Spektakel, das zwar eher mit Comicästhetik als Comicprinzipien arbeitet, aber dennoch perfekt zu Fumetto passt, weil man hier ständig auf der Suche nach vom (westlichen) Comic noch unentdeckten Weltgegenden ist.»

• **Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.03.2023**

*Das Elefantenhaus ist winzig*  
Andreas Platthaus

«Pour y accéder, le visiteur doit enlever ses chaussures ou enfiler des protections afin d'éviter d'endommager les pièces artistiques fabriquées au Kosovo, le pays de Jakup Ferri qui a réalisé le Pavillon kosovar lors de la dernière Biennale de Venise. On arpente ces tissus aux couleurs éclatantes, on observe la dextérité des artisans et la variété des matériaux. On en ressort le sourire aux lèvres.»

• **La Liberté, 15.04.2023**

*Jakup Ferri, c'est le pied*  
Tamara Bongard

«L'univers de Jakup Ferri est tapissé d'allégresse même si des mailles de mélancolie s'y observent. Cette découverte inattendue est complètement réjouissante.»

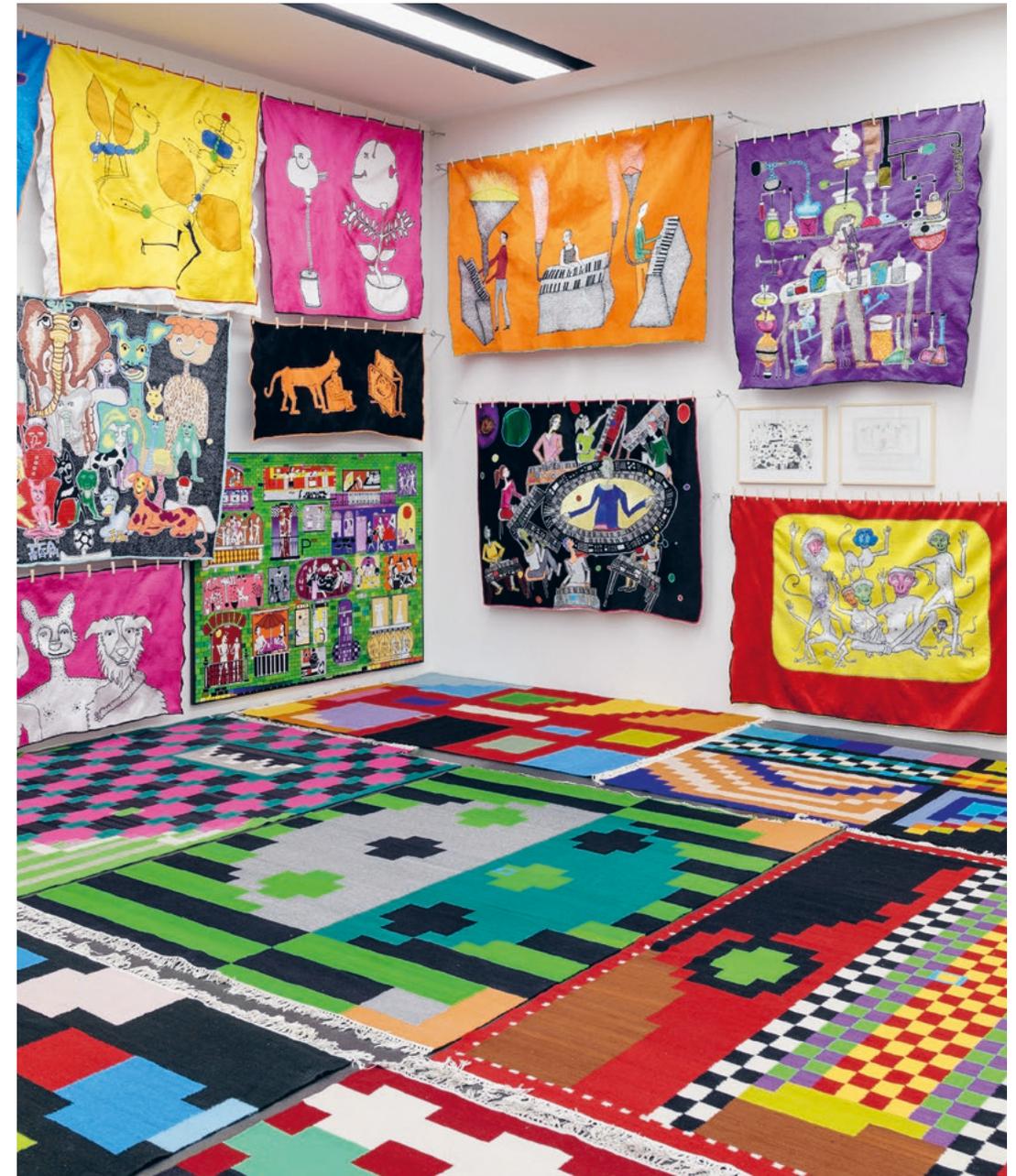
• **Echo Magazine, 25.05.2023**

*Jakup Ferri*  
Thibaut Kaeser

kuratiert von Eveline Suter

unterstützt von ArtClub Luzern

Ausstellungsansicht Jakup Ferri. we, we or me, Kunstmuseum Luzern



10.06. 17.09.2023

## SPOT ON MAUDE LÉONARD-CONTANT IN KOOPERATION MIT KOMMISSION BILDENDE KUNST STADT LUZERN

«Die Sprache ist für Léonard-Contant sehr wichtig, denn sie ist selber in mehreren Sprachen beheimatet. Die Kanadierin spricht von Haus aus Französisch, sie studierte auf Englisch und lebt nun seit längerer Zeit in der deutschsprachigen Schweiz, darunter auch in Luzern. In der aktuellen Ausstellung scheint Sprache auf den ersten Blick aber keine Rolle zu spielen. Doch, die Sprache sei auch in dieser Ausstellung wichtig, aber mehr auf Umwegen, sagt Léonard-Contant. Sie verweist dabei auf für etwas sprechende beziehungsweise Assoziationen hervorriefende Pflanzennamen, Seifenkraut etwa, die sie in der Ausstellung verwende. Oder auf die Titel, die sie ihren Skulpturen gegeben habe.»

· **Keystone/SDA, 09.06.2023**

*Maude Léonard-Contant mixt in Luzern Kräuter, Seide und Leder*

«Die Lederobjekte setzen als dunkle Punkte Akzente und stehen für das Verschlussene, Stumme. Je nach Blickwinkel erinnern sie an eine Faust, einen Boxhandschuh oder an eine geschlossene Muschel. Was die Künstlerin in ihrer Funktion als Bildhauerin möchte, ist: Skulpturen schaffen, die aus verschiedenen Blickwinkeln interessant sind und je nach Kontext anders wirken. Mit ihrer Ausstellung im Kunstmuseum spricht sie zudem auch von Mode und Flora faszinierte Menschen an.»

· **Luzerner Zeitung, 10.06.2023**

*Eine Preisträgerin verzaubert das Kunstmuseum*  
Susanne Holz

««Écoute», ruft mir das gross anschwellende Wort auf der Titelseite von Maude Léonard-Contants Monografie zu, die pünktlich zur Ausstellung im Kunstmuseum Luzern erschienen ist: Wenn du über diese Bildhauerin schreibst, achte nicht nur auf Form und Material. Du musst auch zuhören, wie die Sprache ihre Skulpturen beseelt. [...] In der Ausstellung hat die Künstlerin ein Bündel Süßgräser in die Stoffrollen von *Racines froides* gelegt, eine behutsame Geste, die sowohl all den vernachlässigten Gräsern als auch der Autorin Robin Wall Kimmerer Tribut zollt, deren Buch *Braiding Sweetgrass* indigenes Wissen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verwebt. Gefässe wie die Rollen finden sich an so vielen Stellen dieser Skulpturen – seien es Falten oder ein zum Schoss aufgespannter Stoff. Was sie

fassen können, bleibt unausgesprochen. Aber plötzlich meint man es in der Stille knistern und knacken zu hören. Und dies ist nicht der Druck, der etwas gewaltsam niederhält, sondern jener, der etwas wachsen und sich entfalten lässt: «Écoute, la croûte se fend»».

· **Kunstbulletin, 01.09.2023**

*Maude Léonard-Contant – Grasklingen*  
Meret Arnold

**kuratiert von Eveline Suter**

unterstützt von Stadt Luzern, Canada Council for the Arts, Basel Landschaft Amt für Kultur, Casimir Eigensatz Stiftung, Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Oertli-Stiftung, Pro Helvetia, Giorgio Linea

Ausstellungsansicht spot on Maude Léonard-Contant, Kunstmuseum Luzern



# SINCERELY, WALTER PFEIFFER

«Lange war Pfeiffer vor allem der Hoffotograf der Zürcher Schwulenszene, bis er nach der Jahrtausendwende international bekannt wurde und für Zeitschriften und Kleidermarken zu fotografieren begann. In einer Retrospektive zeigt das Kunstmuseum Luzern Zeichnungen, Gemälde, Videoarbeiten und vor allem die Fotografie des heute 77-jährigen Künstlers. Diese steckt noch immer voller verspielter Erotik und einer Lust an Farb- und Lichtspielen. Einzigartig bleibt auch ihre Rohheit: An Schnappschüsse erinnernd, verblissen im grellen Blitzlicht von Pfeiffers Fotos Geschlechtergrenzen und jegliche Nüchternheit des täglichen Lebens.»

• **Kulturtipp, 08.07.2023**

*Der Schnappschütze*  
Simon Knopf

«Heute ist Pfeiffer international gefragt. Seit ihn eine einflussreiche amerikanische Agentur managt, wird er für die grossen Shootings gebucht. Die Modewelt wurde jedoch erst auf ihn aufmerksam, als er schon knapp 60 war. Davor galt er als Insidertipp. Seine Fotos zeigten meist junge schöne Männer, immer etwas schräg, aber verführerisch in Szene gesetzt. Seine Sujets: allesamt Laien-Modelle, Freunde und Leute von der Strasse, stets am Übergang zum Erwachsenwerden. Es ist das Triviale und zugleich Erotische, das ihn interessiert, das Übertriebene, das auch an Kitsch grenzt. Doch Kitsch mit Humor ist oft kein Kitsch mehr.»

• **SRF Tagesschau, 18.07.2023**

*Walter Pfeiffer: «Gute Bilder entstehen nur, wenn etwas passiert»*  
Stefan Zucker

«Den Zufall gibt es nicht. Zwar scheinen oft das Licht zu hell, die Blicke zu gestellt, aber eben am Schluss gibt es mehr als nur einen Schnappschuss und es ist Schönheit in der Freiheit des Betrachters. Sicher ist das Spielen vor Ort und das Spielen mit den Idealen des Weiblichen und Männlichen eine weitere Triebfeder seines Schaffens und somit ist die Erotik allgegenwärtig.»

• **Schweizer Kultur & Freizeit, 25.07.2023**

*Luzern – Fotograf Walter Pfeiffers Kampf gegen Schublade*  
Jürg Kilchherr

«Witz, modische Eleganz und homosexuelle Erotik zeichnen seine Bilder aus, die unter dem Titel *Sincerely, Walter Pfeiffer* parallel zur Muholi-Ausstellung im Kunstmuseum Luzern zu sehen sind.»

• **Tages-Anzeiger, 02.08.2023**

*Bilder von Walter Pfeiffer: Lässig, leicht und schwul*  
Christoph Heim

«Walter Pfeiffer: Ein gefeierter Star am Fashion-Himmel; er hat für Tom Ford gearbeitet, machte Shootings für die Vogue, ist Zeichner, Fotograf und Theatermacher. Fassbar ist der Künstler nicht wirklich, seine Werke werden im Ausstellungskatalog des Kunstmuseums Luzern als «quecksilbrig in seiner Gesamtheit» beschrieben und daher ist sein Schaffen als solches für viele Kunstliebhabende nur schwer zu greifen. Was ihn und seine Werke dafür umso spannender macht: Die ganz Grossen der (Mode)branche standen bei ihm Schlange.»

• **Cruiser Magazin, 01.10.2023**

*Der Jüngling an sich*  
Haymo Empl

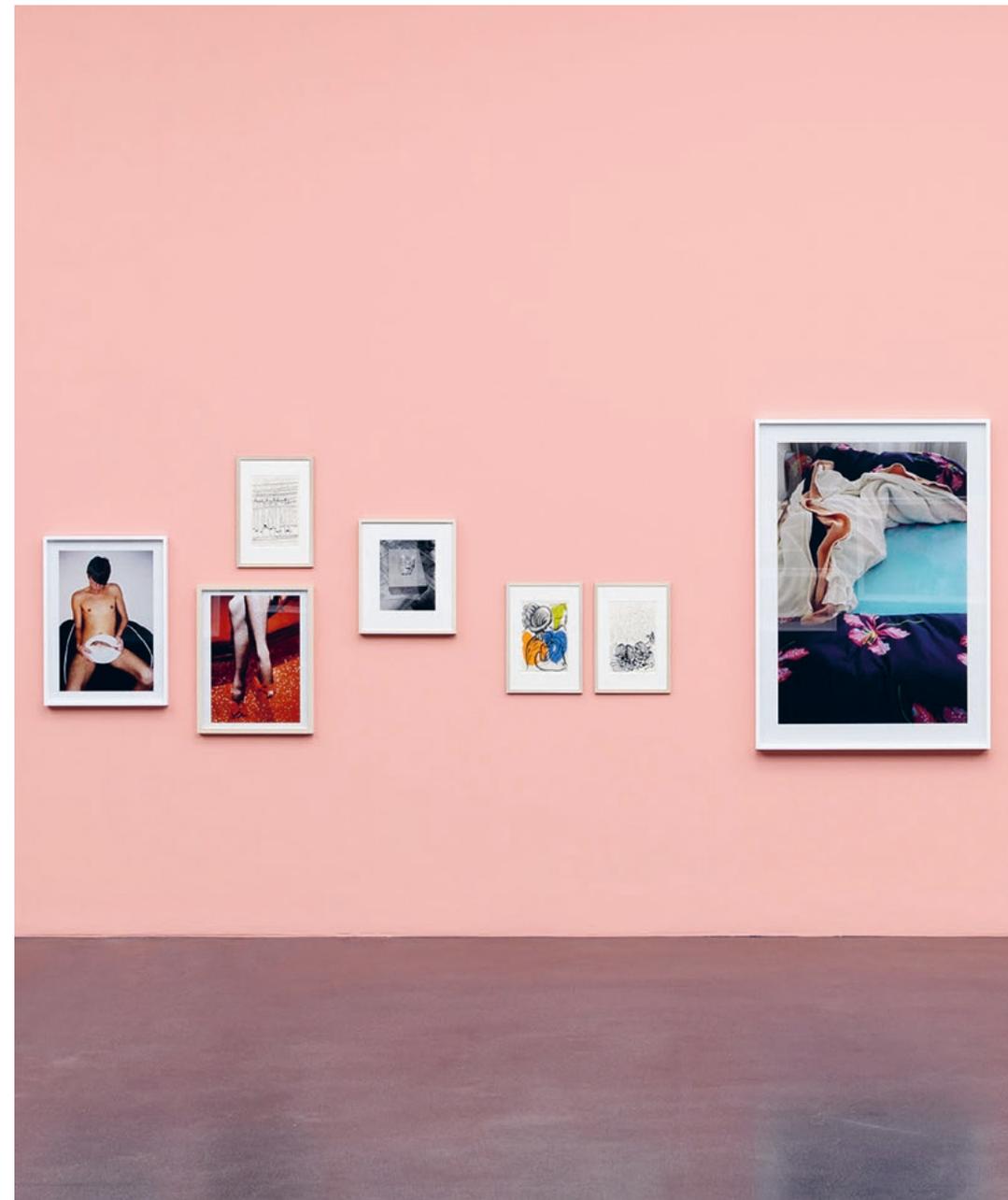
«Das Bestechende bei Pfeiffer ist das Zusammenfallen des Authentischen und Künstlichen, Dilettantischen und Professionellen, Banalen und Erhabenen, Schönen und Komischen. Die humorvolle Pointe löst die Spannung der tragischen Diskrepanz zwischen dem «jagenden» Fotografen und dem fotografierten, aber unerreichbaren Objekt der Begierde, zwischen dem realen Menschen und dem idealen Modell, zwischen dem vergänglichen Körper und der zeitlosen Schönheit.»

• **Kunstbulletin, 01.10.2023**

*Walter Pfeiffer – Der Kairos des Verlangens*  
Michel Rebosura

**kuratiert von Fanni Fetzter**

unterstützt von Landis & Gyr Stiftung, Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur, Stadt Zürich Kultur, David Streiff



08.07. 22.10.2023

## ZANELE MUHOLI

«Mit diesen Fotos antwortet Zanele Muholi auf die üblichen Klischeedarstellungen von Menschen aus Afrika als Arbeiterinnen, Haushaltsgehilfen, Exotinnen. Mehr noch: Muholi stellt den Klischeebildern eigene, neue Bilder entgegen. Kreativ, anspielungsreich und selbstbewusst.»

• **Radio SRF Kultur, 13.07.2023**

*Queere Fotokunst – Schwarz-Weiss-Porträts gegen Schwarz-Weiss-Denken*  
Alice Henkes

«Coerente con la propria visione, da allora Zanele Muholi, oltre a realizzare gli scatti per cui è diventata giustamente celebre, ha continuato e continua a incoraggiare le persone a fare come lei e a utilizzare la macchina fotografica come un'arma con la quale contrapporsi alla violenza di chi vuole negare agli altri il diritto all'esistenza.»

• **Azione, 31.07.2023**

*Bellezza e dignità negli scatti della leonessa nera*  
Elio Schenini

«So steht jedes Porträt als eine Momentaufnahme für sich und gewinnt seine Kraft gerade durch die Differenz zu den Personen auf den Fotos in unmittelbarer Nachbarschaft der Ausstellung. Wer Identität bisher als lebenslanges Kontinuum betrachtet hat, erkennt hier die Kraft des Neuentwurfs des eigenen Selbst, wie dieser oft mit der Bewusstwerdung der eigenen sexuellen Orientierung oder gar einer sexuellen Verwandlung einhergeht.»

• **Tages-Anzeiger, 02.08.2023**

*Bilder, die vom Widerstand erzählen*  
Christoph Heim

«Selbstbewusster, verspielter erscheinen die Serien mit Szenen und Porträts aus queeren und trans Schönheits- und Dragqueenwettbewerben. Sie erhehlen nicht zuletzt schlagartig, wie diese Community die typischen Codes der Selbstdarstellung und Laufstegposes der Schönheitsindustrie sehr viel besser, lockerer, witziger und vor allem viel ironischer drauf hat als viele cis Geschlechtliche: nicht nur visuell eine Befreiung.»

• **WoZ Die Wochenzeitung, 03.08.2023**

*Widerstand und visuelle Befreiung*  
Daniela Janser

«Obwohl sie meist in Schwarzweiss fotografiert, widmet sich Muholi dem bunten Spektrum zwischen den Eindeutigkeiten. Muholi berührt mit ihrer Kamera den oft empfindlichen Alltag der Menschen, sie zeigt eine Community zwischen Unsicherheit und Selbstbehauptung. Zwei schwarze Frauen, eingewickelt in eine weisse Decke. Stolze, liebevolle Blicke. Eine Person, die sich mit einem Baumwolltuch die Brüste einbindet.»

• **Der Bund, 05.08.2023**

*Sie macht die queere Community Südafrikas sichtbar*  
Xymna Engel

«Mit ihrem eigenen Konterfei setzt sich Muholi in einer Serie von kunstvoll inszenierten Selbstporträts auseinander. Als Verwandlungskünstlerin in unterschiedlichen Settings und mit diversen traditionell afrikanischen Accessoires setzt sie sich zwar spielerisch, aber immer auch mit politischem Sendungsbewusstsein mit der eigenen Identität auseinander.»

• **Neue Zürcher Zeitung, 23.08.2023**

*Kunst gegen Hassverbrechen*  
Philipp Meier

«Die Rollen, in die sie schlüpfen, zeugen von einem reflektierten Selbstverständnis, das Ohnmacht in Macht umzumünzen vermag. Muholi zeigt Akteur:innen, die genau wissen, was sie tun und warum sie es tun. Personen in selbstbewussten Körperhaltungen, voller Stolz und Schönheit. Subjekte, die zurückschauen und ihr Publikum selbstbewusst in den Blick nehmen. Nicht jede:r hält diesem Blick lange stand...»

• **Kunstbulletin, 01.09.2023**

*Zanele Muholi – Fotografie als Selbstermächtigung*  
Mechthild Heuser

kuratiert von Fanni Fetzer, Yasufumi Nakamori, Senior Curator, Tate Modern

unterstützt von Landis & Gyr Stiftung

Ausstellungsansicht Zanele Muholi, Kunstmuseum Luzern



**30.09.2023 04.02.2024**

# DANIEL SCHWARTZ

## TRACINGS

«Weil es nun nicht nur eine einzelne Ansicht ist, die die Arbeit als verzehrenden Prozess zeigt, sondern immer wieder andere, wächst auch das Verstehen, wie gnadenlos manisch die Natur ausgebeutet und zerstört wird, wie diese Ideologie, die sich alles zu eigen machen, alles einverleiben, alles konsumieren will, sich mehrfach an sich selbst vergeht. Es sind nicht nur Rohstoffe, die verbraucht werden, es sind nicht nur die eigenen Körper, es ist die eigene Existenz, die vernichtet wird. Daniel Schwartz kartografiert diese Zerstörung nach und nach, mit jedem weiteren Bild des arbeitenden Menschen, er setzt das Wissen der Katastrophe nach und nach zusammen, ganz langsam, ohne Vorwurf, ohne Aufregung, aber unerbittlich.»

- **Das Magazin, 30.09.2023**  
*Eine Lektion in sehendem Denken*  
Carolin Emcke

«Beweglich, bewegt, bewegend: Der Fotograf Daniel Schwartz ist ein Weltreisender mit drei Augen, alle offen für den Schrecken, den Menschen sich und anderen antun. Im Kunstmuseum Luzern ist ein Teil seiner krisenhaften Fährtenlese aus dem 50-jährigen Schwarz-Weiss-CŒuvre extrahiert»

- **Solothurner Zeitung, 30.09.2023**  
*Fotografie – Sein Auge liest Fährten*  
Daniele Muscionico

«Die Ausstellung *Tracings* zeigt, wie ökonomische Verhältnisse ihre Schatten werfen und die Welt formen. Auf einer Aufnahme sehen wir eine kambodschanische Rubinensucherin. Sie wurde von Landminen verletzt und ist an Malaria erkrankt. Ihr Mann pflegt sie, im Arm hält er ein Kind. Ein intimes Bild voller Fürsorge und Verletzlichkeit. Daniel Schwartz kartografiert das Prekäre und in ihm die Überlebensfähigkeit der Menschen.»

- **SRF 2 Kultur, 04.10.2023**  
*Daniel Schwartz: Der Chronist einer verwundeten Welt*  
Anna Jungen

«Im Kunstmuseum Luzern ist der langgestreckte Saal, in dem Beat Wismer Daniel Schwartz' Werk ausbreitet, so in einzelne Kammern unterteilt, dass die Besucherinnen und Besucher die Werke aus intimer Nähe erleben, dass aber gleichzeitig Durchblicke zu benachbarten Kammern und damit stets

auch die Wahrnehmung des Gesamtzusammenhanges und ein vergleichendes und abwägendes Betrachten möglich werden, was den Erkenntnisgewinn aus einem Ausstellungsbesuch erhöht.»

- **Journal 21, 13.10.2023**  
*Daniel Schwartz und Guido Baselgia*  
Niklaus Oberholzer

«How do you present a whole lifetime of work, particularly when it's preoccupations cross boundaries as far apart as cultural history, political geography and the environment? Maybe you approach it in the way editor Beat Wismer took Swiss photographer Daniel Schwartz's archive, from 1974 to 2021, and turned it into a captivating journey through many world regions and the people who inhabit them.»

- **Black+White Photography, 01.11.2023**  
*A Visual Thinker*  
Elizabeth McClair Roberts

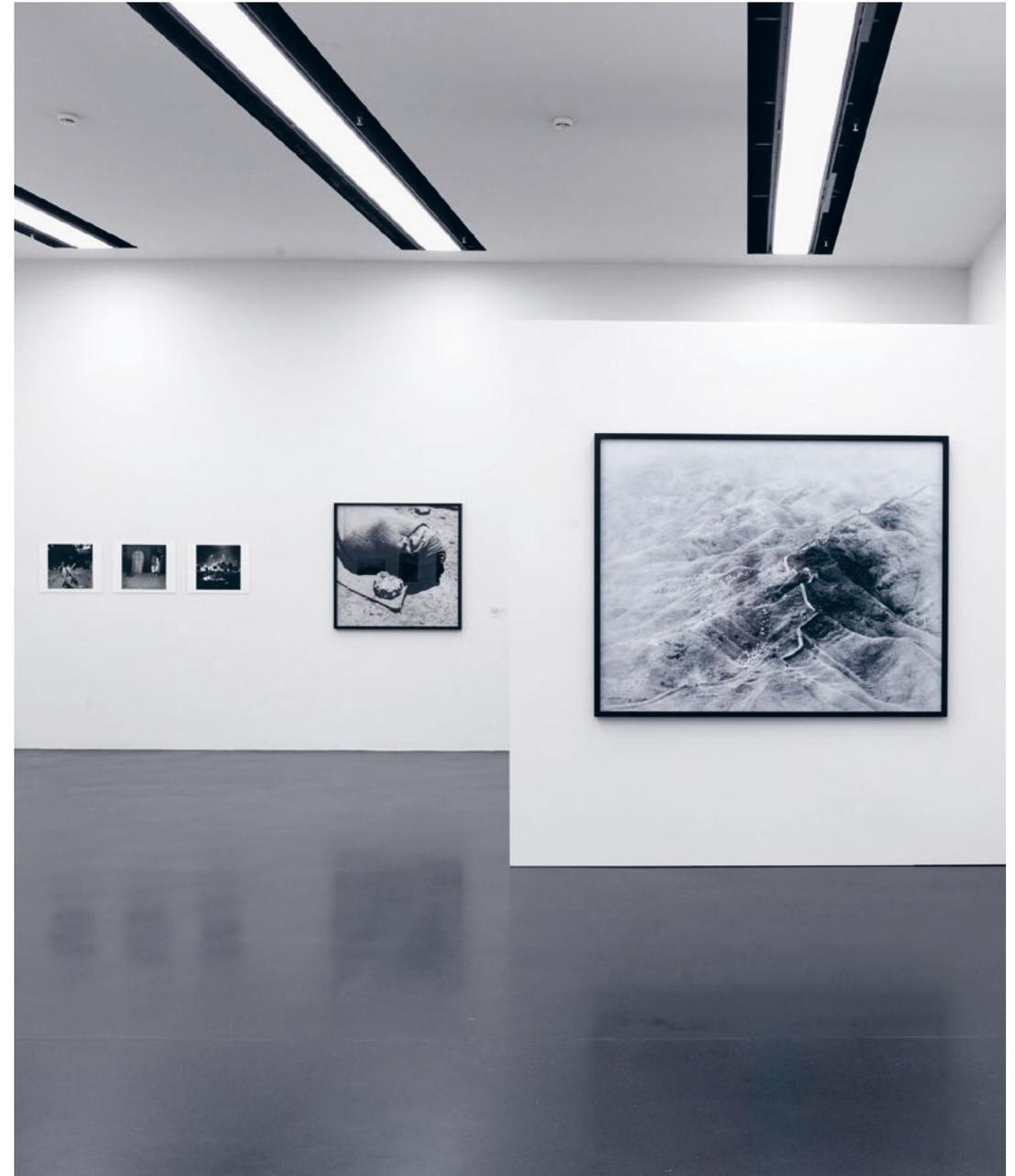
«Er schaut gnadenlos hin und provoziert unweigerlich die Frage, welche Art von Abbildungen gezeigt werden soll oder darf. Seine Bilder sind ein Aufschrei. Sie liefern visuelle Erkenntnisse, denen wir uns heute mehr denn je stellen müssen: Was können wir tun gegen offene Gewalt und Brutalität? Was gegen unser Gefühl der Machtlosigkeit?»

- **Kunstbulletin, 01.12.2023**  
*Daniel Schwartz – Realismus auf dem Prüfstand*  
Barbara Fässler

**kuratiert von Beat Wismer**

unterstützt von Sophie und Karl Binding Stiftung, Pro Helvetia, SoKultur, Swisslos-Fonds, Kanton Solothurn, Förderung der Archiv-Forschungsarbeit durch Stanley Thomas Johnson Stiftung, UBS Kulturstiftung

Ausstellungsansicht *Daniel Schwartz. Tracings*, Kunstmuseum Luzern, © 2024 ProLitteris, Zürich



11.11.2023 04.02.2024

# GUY BEN NER

## WE'VE LOST

«Mit Guy Ben Ner, geboren 1969 in Israel, zeigt das Kunstmuseum Luzern einen ganz aussergewöhnlichen Videokünstler, der frei denkt, der familiären Alltag zu Kunst macht, um über Gesellschaft und Politik nachzudenken, und der sich auch nicht scheut, bei Nacht und Nebel Leuchtbuchstaben globaler Firmenlogos zu entwenden – um damit die Aussage *We've Lost* zu formen, die auch titelgebend für Guy Ben Ners erste Museumsausstellung in der Schweiz ist. Die Ausstellung vereint Videoarbeiten und Skulpturen Guy Ben Ners der letzten zwei Jahrzehnte.»

- **Luzerner Zeitung, 11.11.2023**  
*Familie als Kern zivilen Widerstands*  
Susanne Holz

«Das Private ist bei Guy Ben Ner immer politisch: Mit einfachen Mitteln und abgründigem Humor bezieht der israelische Künstler Guy Ben Ner sich und seine Umgebung in seine Videos ein. Sei es, wenn er sich mit seiner Familie in Ikea-Filialen einnistet, um in Muster-Wohnzimmern über die Eigentumsfrage zu streiten. Sei es in der eigenen Küche, in der das Alltägliche auf einmal bedrohlich wirkt: Der Mixer dröhnt wie ein Kampfflugzeug. Oder das Zischen eines Eis in der Pfanne klingt wie eine Explosion. Die Ausstellung *We've Lost* zeigt eindrücklich, wie Gesellschaft und Politik alle Bereiche des Lebens durchdringen.»

- **SRF Online, 18.11.2023**  
*Absurd oder herzerreissend? Highlights zum Vormerken*  
Irène Grüter

«Auch der flackernde Neon-Schriftzug liest sich wie ein Kommentar zur momentanen Lage: *We've Lost*. Die Buchstaben stammen von Fast-Food-Läden und Sportgeschäften. Haben wir wirklich verloren? Wer sich Zeit nimmt für die teils grotesken, aber doch zugänglichen Videos von Guy Ben Ner, gewinnt jedenfalls: anregend, gewitzt und clever ist das die Ausstellung der Stunde.»

- **Schweiz am Wochenende, 25.11.2023**  
*Die Ausstellung der Stunde*  
Anna Raymann

«Der Schein trägt bei Guy Ben Ner. Mit ernstem Spiel und spielerischem Ernst dekonstruiert der israelische Künstler die Grenzen zwischen Fiktion

und Realität. Seine Home-Videos entpuppen sich als komplex konzipierte Kunst mit sozialkritischen Botschaften. Auch wenn alles verloren scheint, gelingt ihm dank seines kindlichen Blicks der Neubeginn.»

- **Kunstbulletin, 05.01.2024**  
*Guy Ben Ner – Der grosse Desillusionist*  
Michel Rebosura

«Er dreht Sitcoms in der Ikea-Filiale und filmt Actionstreifen oder Herman Melvilles *Moby Dick* in der Küche seiner Wohnung in Tel Aviv: Der israelische Videokünstler Guy Ben Ner spannt für seine Arbeiten regelmässig die eigene Familie mit ein. Dabei entstehen kleine hausgemachte Filme, die an die Improvisationslust der frühen Kinogeschichte erinnern und stets zwischen Schabernack und bitterem Ernst pendeln.»

- **Kulturtipp, 08.01.2024**  
*Showdown in der Küche*  
Simon Knopf

«Ohne Humor ist die derzeitige Weltlage nicht zu bestehen. So möchte man die Kunst des 1969 geborenen Israeli Guy Ben Ner verstehen. Er macht Lebensmut zum Gebot seiner amateurhaft daherkommenden Filme. Sie spielen in seiner Küche, Möbelhäusern und auf öffentlichen Plätzen, seine Frau und seine Kinder sind darin Akteure, und er zieht alle Register der Filmkunst und der Improvisation.»

- **NZZ am Sonntag, 14.01.2024**  
*Kurz und gut Kunst*  
Gerhard Mack

**kuratiert von Fanni Fetzer**

unterstützt von ArtClub Luzern, Artis, Konrad Fischer Galerie, Irit Sommer

Ausstellungsansicht *Guy Ben Ner. We've Lost*, Kunstmuseum Luzern



# ZENTRAL! SOLO MARTIAN M. MÄCHLER

«So viel Kunst! Zentralschweizer Kunst, die beeindruckt – als raumgreifende Installation, als Video, das mit künstlicher Intelligenz spielt oder gar als Altar, der uns die Obdachlosen dieser Welt in Erinnerung ruft. [...] Einen starken Einstieg bietet der erste Raum: Das *Almost Heaven*-Holzhaus von Gregory Tara Hari thematisiert Migration. Direkt gegenüber scheint der Horizont zu brennen, auf den Maleereien von Nils Nova, betitelt mit *News of the World*. Dazu gesellen sich die übermalten Fotografien von Bennett Smith. Vater und Sohn, inspiriert vom Song von Cat Stevens, *Father and Son*: Liebe und Respekt zwischen Eltern und Kind sind Grundpfeiler des Guten.»

- **LuZerner Zeitung, 02.12.2023**  
*Diese Kunst hinterfragt uns und die Welt*  
Susanne Holz

«Martian M. Mächler hat sich für *Solo* ein Novum einfallen lassen: Ausgestellt wird nicht in einem Saal, sondern in Zwischenräumen – und zwar in den lichtdurchfluteten Passagieren des Kunstmuseums. Orte, geprägt von Transparenz und dem Blick aufs Wasser. [...] Empfehlenswert ist auch der autofiktionale Gedichtband von Martian M. Mächler: *I left my body behind.*»

- **LuZerner Zeitung, 02.12.2023**  
*Das Selbst so licht wie die Buchstaben auf dem Glas*  
Susanne Holz

«Gegenüber einer Vielzahl von medialen Werken von Video und Soundarbeiten bis künstlicher Intelligenz und NFT (digitaler Kunst) stehen Zeichnungen, in denen viel Ausdauer und Detailarbeit stecken, beispielsweise von Monika Feucht und Heinz Fischer. Markéta Jáchimová wiederum fertigt ihre Wandteppiche auf traditionelle Weise aus Textilabfällen, inspiriert von handgeknüpften Teppichen aus 4000 vor Christus. Städte und Porträts von Menschen zeigen die Werke von Stephan Wittmer, Jonas Burckhard und Gschwend & Hossli.»

- **Urner Wochenblatt, 09.12.2023**  
*Plattform und Talentschmiede mit Tradition*

«Wiederholt begegnen die Textauszüge auf den Scheiben den Besucher:innen in den Durchgängen des Kunstmuseums. Durch die Spiegelung werden wir unweigerlich mit uns selbst konfrontiert und dazu

animiert, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen. Wenn wir die Kopfhörer ablegen, schweift unser Blick durch die Glasscheiben auf die Weite des Vierwaldstättersees, wo sich bestimmt der eine oder andere Wasserfloh tummelt.»

- **041 – Das Kulturmagazin, 01.01.2024**  
*Wie viele Stimmen hat ein Solo?*  
Eva-Maria Knüsel

«Die Ausstellung *zentral!* schaut sie sich jedes Jahr an. Nun hat sie sich beworben, wurde von der Jury ausgewählt und ist mit einem Objekt vertreten, das eine andere Materialität vortäuscht – ein Fake. Andrea Gwerder arbeitet nämlich oft an Stuckaturen. Sie beschäftigt sich mit Fresken und Ornamenttechnik und arbeitet dafür mit einem Gipser zusammen. Genauso wie Stuckaturen in der Architektur Reichtum vortäuschen, tut dies ihr mit Autolack bearbeiteter «Taurus» auch.»

- **Bote der Urschweiz, 04.01.2024**  
*Kunstmuseum Luzern: Andrea Gwerder spielt mit dem Schein von Design*  
Silvia Camenzind

«Wo die Ausstellung stattfindet, spielt eine Rolle. Die Arbeiten werden entsprechend entwickelt beziehungsweise adaptiert. Die Arbeit für *Solo* setzt sich sehr mit dem Ort, an welchem sie zu sehen und hören ist, auseinander.»

- **Höfner Volksblatt, 05.01.2024**  
*Eine Geschichte in den Zwischenräumen*  
Michel Wassner

**kuratiert von Alexandra Blättler**  
**Solo kuratiert von Susanne Gerber**

*zentral!* wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug

*Solo* wurde unterstützt von Kulturförderung Kanton Schwyz, Kanton Zürich Fachstelle Kultur, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Albert Koechlin Stiftung, Casimir Eigensatz Stiftung, Fondation Jan Michalski, Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern, Kulturförderung Kanton Schwyz, Kultur Stadt Zürich, Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Stiftung Anne-Marie Schindler



## MEDIENRESONANZ

	<i>Print</i>	<i>Radio+TV</i>	<i>Internet</i>	<i>Total</i>
ABC der Bilder Die Sammlung lesen	10	-	4	14
Betye Saar Serious Moonlight	10	3	16	29
Jakup Ferri we, we or me In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern	9	1	10	20
spot on Maude Léonard-Contant In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern	5	-	7	12
Zanele Muholi	33	1	8	42
Sincerely, Walter Pfeiffer	21	1	7	29
Daniel Schwartz Tracings	16	1	11	28
Guy Ben Ner We've Lost	15	2	5	22
zentral!	7	2	3	12
Solo Martian Mächler	4	1	2	7
<b>TOTAL</b>	<b>130</b>	<b>12</b>	<b>73</b>	<b>215</b>
<i>Regional</i>	45	5	-	50
<i>National</i>	75	7	52	134
<i>International</i>	10	-	21	31

## PUBLIKATIONEN

### Betye Saar

#### Serious Moonlight

Herausgegeben von Stephanie Seidel  
Mit Texten von Sampada Aranke, Edwidge Danticat,  
Alex Gartenfeld, Leah Ollman und Stephanie Seidel  
New York: DeMonico Books. D.A.P.  
Grafik: Chad Kloepper  
208 Seiten, d/e  
ISBN: 978-1-636810-36-2  
CHF 50.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 45.-

### Maude Léonard-Contant

#### Écoute, la croûte se fend

Herausgegeben von Stadt Luzern und Kunstmuseum  
Luzern  
Mit Texten von Claire Hoffmann, Maude Léonard-  
Contant, Jeremy Narby und Camilla Paolino  
Mailand: Mousse  
Grafik: Bonbon, Diego Bontognali  
144 Seiten, d/e/f  
ISBN: 978-88-6749-582-5  
CHF 30.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 25.-

### Chez Walti 2000–2020

Herausgegeben von Edition Patrick Frey  
Mit einem Interview von Martin Jaeggi  
Zürich: Edition Patrick Frey  
Grafik: Marietta Eugster  
420 Seiten, e  
ISBN: 978-3-908236-63-5  
CHF 85.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 75.-

### Daniel Schwartz

#### Tracings. Photography and Thought

Herausgegeben von Beat Wismer und Kunstmuseum  
Luzern  
Mit Texten von Giovanna Calvenzi, Carolin Emcke,  
Fanni Fetzer und Beat Wismer  
London: Thames & Hudson  
Grafik: Martin Andersen  
192 Seiten, d/e  
ISBN: 978-0-500-54561-4  
CHF 55.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 50.-

### Guy Ben Ner

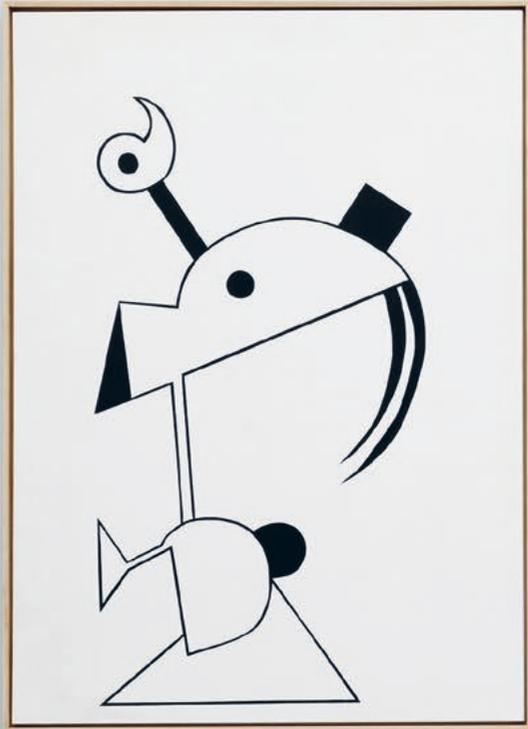
#### We've Lost

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
Mit einem Gespräch des Künstlers mit Christian  
Jankowski und Texten von Fanni Fetzer und Kristina  
Tieke  
Ostfildern: Hatje Cantz  
Grafik: Alicja Kobza  
198 Seiten, d/e  
ISBN: 978-3-7757-5666-2  
CHF 35.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 30.-

### Martian M. Mächler

#### i left my body behind

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern und  
Wasteland, Zürich  
Mit Gedichten von Martian M. Mächler  
Zürich: Wasteland  
Grafik: HOMI – Christian Hofer & Lea Michel  
160 Seiten, ch/d/e  
ISBN: 978-2-8399-4042-9  
CHF 23.- / für Mitglieder Kunstgesellschaft Luzern 20.-



# STATISTIK

Eintritte 2023	Personen
Zahlende	31 027
Freie Eintritte	10 753
Schüler:innen	6 193
<b>TOTAL</b>	<b>47 973</b>

Angebote für Schulen	Anlässe	Personen
Mit Führung	150	3 088
Mit Workshop	125	2 227
Selbständiger Besuch	42	878
Lehrer:innen	8	117

Angebote für Hochschulen und Universitäten	Anlässe	Personen
Mit Führung	53	1 179
Selbständiger Besuch	33	726

Veranstaltungen	Anlässe	Personen
Öffentliche Führungen	64	966
Private Führungen	50	908
Freizeitangebote für Kinder und Familien	40	701
Angebote für 60plus	12	324
Begleitprogramme	56	1 561
Kooperationen	16	376
Vernissagen	8	1 608
<b>TOTAL KUNSTVERMITTLUNG / VERANSTALTUNGEN</b>	<b>657</b>	<b>14 659</b>

27.2% unseres Publikums besuchten das Kunstmuseum Luzern aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung. Bei den Sammlungspräsentationen ist ein Audioguide in drei Sprachen im Angebot. Zu den Ausstellungen *Zanele Muholi* und *Sincerely, Walter Pfeiffer* wurde das digitale Vermittlungsformat [www.divers2023.ch](http://www.divers2023.ch) realisiert.

Publikum je Ausstellung	Personen
Roe Rosen. Kafka for Kids & Other Troubling Tales 01.01.–05.02.2023	4 625
Claudia Kübler. Drei Sekunden vor Mitternacht Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern 01.01.–05.02.2023	4 625
zentral! 2022 Solo Ramon Hungerbühler 01.01.–05.02.2023	4 625
ABC der Bilder. Die Sammlung lesen 25.02.–19.11.2023	38 509
Betye Saar. Serious Moonlight 25.02.–18.06.2023	17 903
Jakup Ferri. we, we or me In Kooperation mit Fumetto Comic Festival Luzern 18.03.–28.05.2023	13 404
spot on Maude Léonard-Contant In Kooperation mit Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern 10.06.–17.09.2023	13 194
Zanele Muholi 08.07.–22.10.2023	15 257
Sincerely, Walter Pfeiffer 08.07.–22.10.2023	15 257
Daniel Schwartz. Tracings 30.09.–31.12.2023	11 255
Guy Ben Ner. We've Lost 11.11.–31.12.2023	5 782
zentral! 2023 Solo Martian M. Mächler 02.12.–31.12.2023	3 293



## KUNSTVERMITTLUNG

### Kunstvermittlung

Das Team Kunstvermittlung startete in neuer Zusammensetzung ins Jahr 2023. Wir haben bestehende Formate gepflegt und behutsam angepasst sowie Betriebsabläufe optimiert. Zudem entwickelten wir neue Angebote. Im Zentrum unserer Vermittlungsarbeit steht die Ermächtigung und der Prozess, kritischen Fragen wird Raum gegeben und der Dialog mit dem Publikum gestärkt.

### Das Museum als ausserschulischer Lernort

Im Kunstmuseum Luzern heissen wir Schulen herzlich willkommen. Unsere vielfältigen Angebote richten sich an alle Stufen: von Kita, Primar- und Sekundarstufe bis Gymnasium und Berufsschule. Die verschiedenen Formate gehen auf das Alter und auf die jeweilige Lebensrealität der Schüler:innen ein. Es ist uns wichtig, die Teilnehmer:innen zu ermächtigen und ihnen den Austausch mit Kunst, Künstler:innen und Institution zu ermöglichen.

Im vergangenen Jahr konzipierten wir die Workshops für Schulen neu. Die Sammlungsausstellung und teilweise auch die Wechselausstellungen boten einen idealen Rahmen, um gesellschaftlich relevante Themen zu verhandeln. Wir konnten zudem die Zusammenarbeit mit Kitas ausbauen. Kleinkinder entdeckten das Museum und experimentierten mit Materialien. Das Angebot «Einführung in die Ausstellungen für Lehrer:innen» stärkte den Austausch mit Lehrpersonen und schuf Raum für Dialog.

### Das Museum als Atelier

Wir verstehen das Museum als Ort, der mit der Lebensrealität des Publikums zu tun hat und Raum bietet, um Themen zu diskutieren, die uns alle betreffen. Am «Luzerner Familientag» tauchten wir in die Welt des Künstlers Jakup Ferri ein. Inspiriert von den Farben und Erzählungen konnten die Teilnehmer:innen sich ihre eigene Welt bauen und über unterschiedliche Formen von Familie nachdenken.

Bereits zum fünften Mal führten wir im Jahr 2023 das wöchentlich stattfindende Angebot für Kinder mit Hochbegabung «Atelier Kunst» durch. Die Schüler:innen entwickelten eine Führung, die sie ihren Eltern am Besuchstag anboten, und konzipierten eine Ausstellung im Raum für Vermittlung.

Weitergewachsen ist der «Kinderclub»: Über 75 Kinder nahmen teil. Die Inhalte wurden im vergangenen Jahr angepasst: Wir legten den Fokus verstärkt auf Experimente und die gestalterische Tätigkeit statt auf das fertige Produkt.

Die in Kooperation mit der Seniorenuniversität, Pro Senectute, der Pädagogischen Hochschule und verschiedenen Abteilungen der HSLU Design Film Kunst veranstalteten Angebote waren sehr gut besucht. Dabei freut uns besonders, dass wir auch im Jahr 2023 in Kooperation mit der Stadt Luzern das Format «60Plus» durchführen und viele Stammgäste begrüssen durften.

### Vermittlung als Dialog

Den Raum für Vermittlung als Teil der Ausstellungsarchitektur zu verstehen und zu beleben, ist Chance und Herausforderung zugleich. Herausforderung, weil Vermittlungspraxis öffentlich wird, Chance weil der Raum die Ausstellungen thematisch erweitert und die Möglichkeit bietet, das Gesehene gestalterisch umzusetzen und sich auszutauschen. Die Anregungen und Aufgaben richteten sich an alle Besucher:innen, die Pop-up-Bibliothek mit ausgewählter Kinder- und Jugendliteratur ermöglichte eine individuelle Vertiefung.

Viele Kinder, Begleitpersonen und Interessierte besuchten die Veranstaltungen im Rahmen des von Pro Juventute organisierten «Kultissimo». Inspiriert von Guy Ben Ners Do-it-yourself-Ästhetik, kreierten die Besucher:innen individuelle Traumwelten aus Kartonschachteln und Recyclingmaterialien.

«Alle anders – das sind wir!» war im Jahr 2023 das Thema des offenen Ateliers, das im Rahmen von Kunsthoch stattfand: Erwachsene und Kinder ab drei Jahren entwarfen, schrieben, collagierten und malten ihre Zukunftsvision einer diversen Welt, in der viele verschiedene Menschen Platz haben. Die Vielfalt der Gesellschaft thematisierte zudem das digitale Vermittlungsformat [www.divers2023.ch](http://www.divers2023.ch) zu den Ausstellungen *Zanele Muholi* und *Sincerely, Walter Pfeiffer*.

Hannah Horst, Leiterin Kunstvermittlung



## SAMMLUNG

In einem Museum begegnet man Bildern, zumindest wird dies so erwartet. Aber wie muss man diese Bilder verstehen? In der Sammlungsausstellung *2023 ABC der Bilder. Die Sammlung lesen* erläuterten wir unter anderem theoretische Ansätze dazu, wie, wann und unter welchen Voraussetzungen wir Bilder verstehen. Dabei kamen die Ikonografie nach Panofsky oder Signifikat / Signifikant nach de Saussure genauso zur Sprache wie Aby Warburgs Bilderatlas. Jedoch vermittelte die Sammlungsausstellung dieses Wissen einmal mehr auf zugängliche und gleichzeitig besondere Art: Von A wie Archiv bis Z wie Zeichen zeigten wir eine Auswahl an Werken aus der Sammlung, die für Schlüsselbegriffe der Bildbetrachtung stehen können. Auf spielerische Art und Weise konnten wir so Themen wie Symbolismus und Zeichenlehre, Bildarchive und Systematik oder die Darstellung von politischen und psychologischen Inhalten anhand von Begriffen und insbesondere konkreten Werken vermitteln.

Im Zentrum der Ausstellung stand die Bildkompetenz, ein Begriff, der immer wichtiger wird in Zeiten von Social Media: Alle produzieren am laufenden Band Bilder und denken nicht lange darüber nach, wie vermittelt oder unvermittelt diese in die Öffentlichkeit geraten. Die Notwendigkeit, wichtige und unwichtige, tiefgründige und oberflächliche, manipulierte und irreführende Bilder unterscheiden zu können, wird immer virulenter.

Pate für das Thema Bildkompetenz stand die Dreifach-Diaprojektion *Charon (MIT Project)* des irländischen Künstlers James Coleman aus dem Jahr 1989. In der rund 20-minütigen Arbeit befragt der Künstler auf poetische Art und Weise den Wahrheitsgehalt von Bildern und untersucht, wie Bilder unsere Wahrnehmung beeinflussen. Die Arbeit wurde letztmals vor knapp 20 Jahren gezeigt. Umso wichtiger war es, diese inhaltlich und räumlich beeindruckende Arbeit, die aufgrund des grossen technischen und konservatorischen Aufwands nur selten gezeigt werden kann, zu präsentieren. Einmal mehr trieben mich ungeklärte Fragen konservatorischer Natur an, die Sammlung in ihren innersten, vielleicht auch sensibelsten Punkten zu befragen.

Auch 2023 kam es zu einigen Neuzugängen in Form von Schenkungen, Dauerleihgaben und Ankäufen. So schenkte uns der deutsche Maler Anton Henning zwei speziell auf die Sammlung des Museums abgestimmte Gemälde und ergänzte so eine kleine Gruppe von Werken, die sich bereits seit 2005/2006 bei uns befindet. Des Weiteren wurde uns aus privater Hand eine mehrteilige malerische Arbeit von Urs Lüthi geschenkt, die das vorhandene Konvolut auf die bestmögliche Art ergänzt. Eine Schenkung der Max von Moos-Stiftung erweitert unsere Sammlung um zwölf Werke, die seit 2012 als Dauerleihgaben vom Kunstmuseum Luzern gepflegt wurden.

In Sachen Ankäufe boten sich im Zusammenhang mit dem Ausstellungsprogramm einige hochkarätige Möglichkeiten, die auch durch das grosszügige Entgegenkommen seitens Künstler:innen oder Galerien zustande kamen: Walter Pfeiffer entwickelte für seine Einzelausstellung eine mehrteilige Videoinstallation, die ihr finales Zuhause inmitten unserer reichhaltigen Multimedia-Sammlung findet. Mit der zusätzlichen Dauerleihgabe von acht Zeichnungen durch das Bundesamt für Kultur gelang es uns, eine substanzielle Spurensicherung des Ausstellungsprogramms vorzunehmen. Ein weiteres Highlight stellte der Kauf des ersten von zwei grossformatigen Tuchbildern von Małgorzata Mirga-Tas dar. 2025 wird die polnische Künstlerin, die an der documenta 15 und an der 59. Biennale Venedig 2022 viel Aufmerksamkeit erregte, eine Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern ausrichten. Irma Ineichen ergänzte unseren Ankauf von drei Landschaftsgemälden mit einer zusätzlichen Schenkung. Zum Jahresende fand ein für uns in seiner Aussage und Wirkung sehr wichtiges Werk den Weg in die Sammlung: Die Installation mit dem Titel *We've Lost* des israelischen Künstlers Guy Ben Ner regt gerade in diesen Zeiten neuer und alter Unruhen zum Nachdenken an. Vielleicht mutet die Arbeit wenig hoffnungsvoll an, sie betont jedoch auch die immer wiederkehrende nur allzu menschliche Tugend des Scheiterns.

Alexandra Blättler, Sammlungskonservatorin

2023 galt insbesondere der Pflege und Erhaltung der komplexeren Kunstinstallationen innerhalb der Sammlung. Rinus Van de Velde Installation *Prop, Flood, Roof* wurde zu Beginn des Jahres an das Museum Voorlinden in den Niederlanden ausgeliehen. Die Erhaltung und Präsentation dieses Werkes stellen uns vor einige Herausforderungen: Eine detailreiche Filmkulisse mit Haus, Dach und brennenden Lampen steht in einem realen Wasserbecken. In Zusammenarbeit mit dem Künstler haben wir die Gelegenheit genutzt, den Aufbau sowohl filmisch als auch fotografisch festzuhalten und im Rahmen eines Interviews mit Rinus Van de Velde Aspekte des zukünftigen Erhalts, insbesondere der stellenweise sehr fragilen Filmkulisse, zu diskutieren und zu dokumentieren. Der Aufbau, die präzise Dokumentation und die Möglichkeit, Künstler:innen vor Ort zu ihren Werken zu befragen, bilden einen wesentlichen Kern der musealen Erhaltungsstrategie für grosse Installationen.

Generell erzeugen komplexe Kunstwerke eine Vielzahl digitaler Daten und Informationen: Aufbauanleitungen, Skizzen, Listen der benötigten Geräte, Videos und Ersatzmaterialien. Um diese Informationen für zukünftige Generationen nachvollziehbar zu archivieren, führen wir, bei sich bietender Gelegenheit wie einer Ausleihe, eine Sichtung der vorhandenen Unterlagen durch, identifizieren Wissenslücken und entwickeln eine verständliche digitale Ablage. Im Rahmen eines Praktikums wurde die Studentin Marie-Christine Gerber von der Hochschule der Künste Bern beauftragt, die Unterlagen mehrerer Installationen in unserer Sammlung durchzugehen und zu sortieren. Dadurch konnten wir einen Überblick über den Zustand von Werken von Künstler:innen wie Franz Erhard Walther, Clemens von Wedemeyer oder Silvie Defraoui gewinnen und offene Fragen zu Präsentation und Erhalt formulieren.

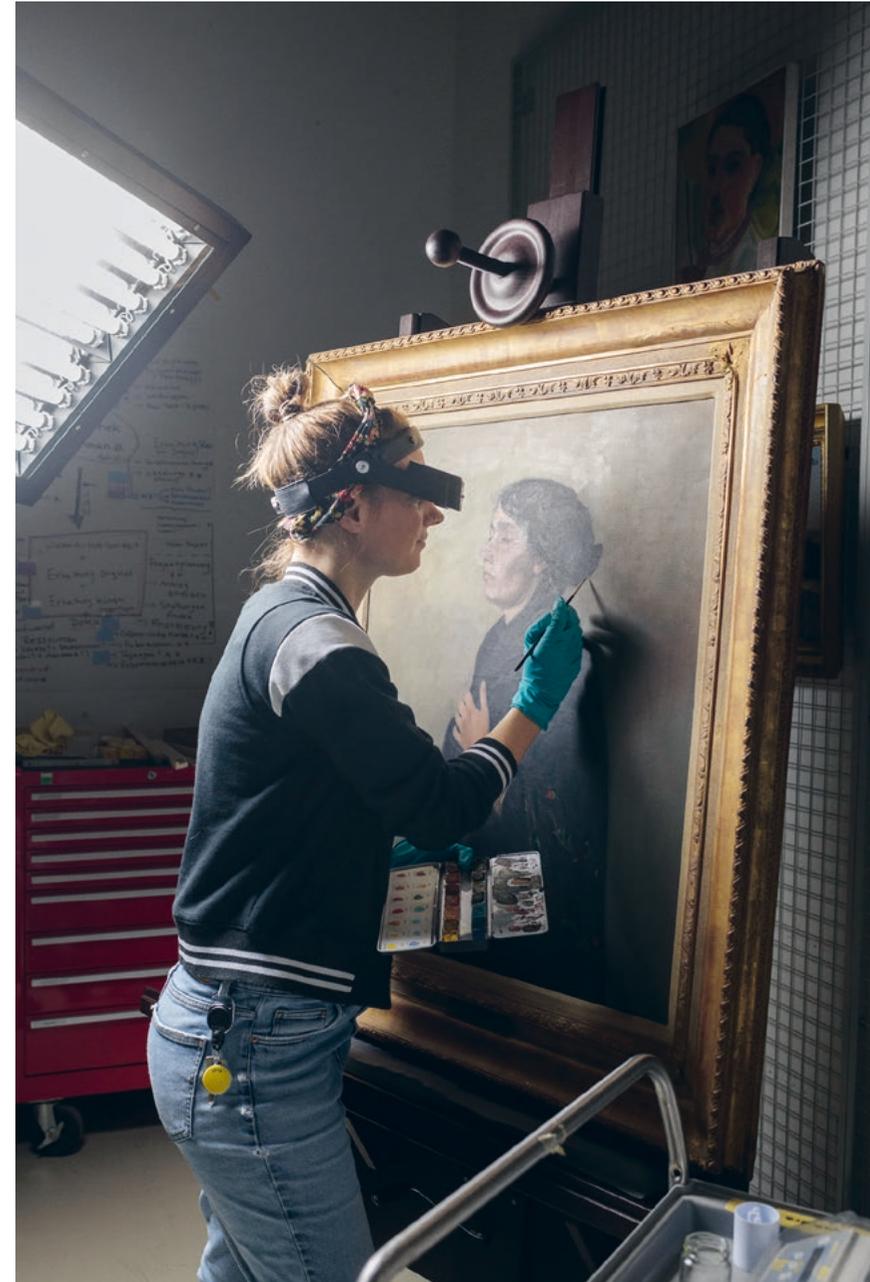
Die beiden grossformatigen, mehrteiligen fotografischen Werke der Künstlerin Hannah Villiger, bei denen es sich um vergrösserte Polaroid-Aufnahmen auf Aluminiumplatten handelt, reisten für eine grosse Übersichtsausstellung ins Muzeum Susch. In enger Zusammenarbeit mit der Stiftung The Estate of Hannah Villiger wurde diskutiert, zu welchem Zeitpunkt eine Ausstellungskopie notwendig wird. Denn

die Oberflächen sind sehr empfindlich, kleinste Kratzer und Schäden können das Erscheinungsbild beeinflussen. Der Aufbau im Muzeum Susch bot die Möglichkeit, Aspekte des Handlings und der Montage der fragilen Werke zu überprüfen.

Im November endete die mehrmonatige Präsentation der synchronisierten Dia-Installation von James Coleman. Das Werk, bestehend aus drei Dia-Projektoren, einem Synchronisierungsgerät aus den 1970er-Jahren und Dias, die regelmässig ausgetauscht werden mussten, funktionierte über die gesamte Präsentationsdauer einwandfrei. Dies dank der regelmässigen Wartung durch das Technik- und Restaurierungsteam, einschliesslich des Austauschs der Projektorlampen und der Reinigung der Dias. Die längere Präsentation ermöglichte bedeutende Erkenntnisse für den zukünftigen Erhalt. Die Herausforderung besteht darin, Ersatzmaterialien für die veralteten Geräte sowie Duplikate der Dias für künftige Präsentationen zu beschaffen. Diese Themen wurden insbesondere im Rahmen von Führungen, unter anderem für Studierende der Restaurierung an der Hochschule der Künste Bern, vertieft diskutiert.

Einer der diesjährigen Neuzugänge erfordert ganz im Zeichen der komplexeren Installationen eine ausführliche Dokumentation, Aufbau-Manual und Check des digitalen Zustands: Die raumfüllende Video-Installation von Walter Pfeiffer *Bei dir war es immer so schön* besteht aus neun Videos, die im Loop abgespielt werden. Hier müssen exakte Aufbau- und Raum-Skizzen angelegt, Positionen und Modelle der Projektoren dokumentiert und geprüft werden. Zusätzlich werden die vorliegenden Video-Dateien in der bestmöglichen Qualität digital gespeichert.

Johanna Elebe, Restauratorin



## LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

Besançon, Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie  
10.11.2022–19.03.2023

*Le beau siècle. La vie artistique à Besançon de la conquête à la Révolution (1674–1791)*

Johann Melchior Wyrsch

- *Aktstudie*, undatiert, M 134y
- *Bildnis Charles André de Lacoré*, um 1779, M 80x
- *Aktstudie*, undatiert, M 133y
- *Bildnis Marie de Lacoré, geb. Guyon de Frémont*, um 1779, M 79x
- *Aktstudie*, um 1781, M 135y

Chur, Bündner Kunstmuseum

18.02.2023–30.07.2023

*Ilse Weber. Helle Nacht*

Ilse Weber

- *Keil*, 1976, 81.94y
- *Rolle*, 1974, 81.95y
- *Bildstück*, 1972, 81.96y
- *Schwebendes Mädchen*, 1972, 81.97y

Chur, Bündner Kunstmuseum

17.07.2023–19.11.2023

*Alberto Giacometti. Porträt des Künstlers als junger Mann*

Giovanni Giacometti

- *Plastica*, um 1926, C 10x

Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

02.09.2023–14.01.2024

*Chaïm Soutine. Gegen den Strom*

Chaïm Soutine

- *Landschaft mit Häusern*, 1918, 365x
- *Das Zimmermädchen*, um 1939, 366x
- 

Heilbronn, Städtische Museen, Kunsthalle Vogelmann

12.11.2022–26.02.2023

*Expressionismus Schweiz*

Oscar Lüthy

- *Landschaft bei Weggis*, um 1911/1912, M 96.8x

La Chaux-de-Fonds, Musée des Beaux-Arts

13.05.2023–12.11.2023

*Léopold et Aurèle Robert*

Léopold Robert

- *Zwei Italienerinnen*, 1821, M 48x

New York, Museum of Modern Art

30.10.2022–04.03.2023

*Meret Oppenheim. My Exhibition*

Meret Oppenheim

- *Der Traum von der weissen Marmorschildkröte mit den Hufeisen an den Füßen*, 1975, M 85.2y

Paris, Musée Jacquemar André – Institut de France

16.09.2022–23.01.2023

*Füssli et la puissance des rêves*

Johann Heinrich Füssli

- *Hüon und Rezia vereint, Fatime, Scherasmin, Oberon*, 1804/1805, L 2007.56x
- *Hüon als Gärtner begegnet der Sultanin Almansaris in Begleitung von Nadine*, 1804/1805, L 2007.55x
- *Amanda/Rezia stürzt sich mit Hüon ins Meer, Fatime wird mit Gewalt zurückgehalten*, 1804/1805, L 2007.54x

Rom, Fondazione Nicola Des Roscio

27.10.2022–22.01.2023

*Paul Thek. Italian Hours*

Paul Thek

- *No title (Right Hand of the Dead Hippie)*, 1967, 94.161w
- *No title (Three Fingers of the Dead Hippie)*, 1967, 94.69:1-3w

Susch, Muzeum Susch

04.01.2023–02.07.2023

*Hannah Villiger. Amaze Me*

Hannah Villiger

- *Block XIII*, 1989, 90.9z
- *Block XXXVII*, 1997, 98.15:1-9z

Wassenaar, Museum Voorlinden

11.02.2023–29.05.2023

*Rinus van de Velde. The Armchair Voyager*

Rinus van de Velde

- *Prop, Flood, Roof*, 2018, KGL 2021.014w

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum

17.03.1013–16.07.2023

*Zum Geburtstag viel Recht. 175 Jahre Bundesverfassung*

Rudolf Koller

- *Mittagsmahl auf dem Felde*, 1869, E 61x

## NEUZUGÄNGE SAMMLUNG

Guy Ben Ner, *We've Lost*, 2022

Leuchtbuchstaben, 110 × 136 × 15 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2023.012w

→ Abb. S. 5

Roland Duss, *ohne Titel*, undatiert

Radierung, 32 × 43 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung aus Privatbesitz, KGL.2023.009z

→ Abb. S. 49

Anton Henning, *Pin-up No. 243*, 2019

Öl auf Leinwand, 120.2 × 130.3 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung des Künstlers, KGL.2023.001x

→ Abb. S. 47

Anton Henning, *English Landscape*, 2021

Acryl und Öl auf Leinwand, 100 × 80 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung des Künstlers, KGL.2023.002x

Irma Ineichen, *Ein anderer Abend*, 2013

Öl auf Leinwand, 100 × 70 cm, Kunstmuseum Luzern, Schenkung der Künstlerin, KGL.2023.003x

→ Abb. S. 51

Irma Ineichen, *Rote Bäume, Schatten-See*, 2015

Öl auf Leinwand, 54 × 73 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2023.004x

Irma Ineichen, *Dunkler See mit Bäumen*, 2019

Öl auf Leinwand, 54 × 73 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2023.005x

→ Abb. S. 46

Irma Ineichen, *Schwarzer Winter-See*, 2013

Öl auf Leinwand, 54 × 73 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2023.006x

Urs Lüthi, *L'Arte, la Nature e l'Amore*, 1980,

*aus der Serie Happy Couple*

Acryl auf Leinwand, 170 × 500 cm, dreiteilig, Kunstmuseum Luzern, Schenkung Peter und Doris Jenny-Lüthi, Glarus, KGL.2023.010x

→ Abb. S. 28/29

Małgorzata Mirga-Tas, *Esma Redżepowa*, 2019–2022

Textil und Acryl, 381 × 213 cm, Kunstmuseum Luzern, KGL.2023.011w

→ Abb. S. 7

Walter Pfeiffer, *Bei dir war es immer so schön*, 2023

Video-Installation, 9 Videos im Loop, Sound, Kunstmuseum Luzern, KGL.2023.008v

→ Abb. Cover

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:1y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:2y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:3y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:4y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:5y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:6y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:7y

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978

Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:8y

# VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

**Präsident**  
Andi Scheitlin

**Vizepräsidentin**  
Manuela Müller (ab 29.06.2023)  
Karin Seiz (bis 29.06.2023)

**Quästor:in**  
Manuela Müller (ab 29.06.2023)  
Bruno Schmidiger (bis 29.06.2023)

**Beisitzer:innen**  
Manuel Berger  
Irène Bisang  
Patrick Buchecker (bis 29.06.2023)  
Hubert Hofmann  
Thomas Lussi  
Beat Lütolf  
Manuela Müller  
Karin Seiz

**Delegierte der Stadt Luzern**  
Letizia Ineichen

**Delegierter des Kantons Luzern**  
Stefan Sägesser (bis 31.03.2023)

**Revisionsstelle**  
Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Stand per 31.12.2023

# TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

**Direktorin**  
Fanni Fetzler

**Kommunikation und Projekte**  
Caroline Glock (ab 16.01.2023)  
Eveline Suter

**Wissenschaftliche Mitarbeit**  
Eleonora Bitterli (ab 01.07.2023)  
Susanne Gerber

## SAMMLUNG

**Sammlungskonservatorin**  
Alexandra Blättler

**Konservatorin/Restauratorin**  
Johanna Elebe

**Volontärin**  
Eleonora Bitterli (bis 30.06.2023)

## KUNSTVERMITTLUNG

**Leitung Kunstvermittlung**  
Hannah Horst (ab 01.03.2023)  
Brigit Meier (bis 31.01.2023)

**Team Kunstvermittlung**  
Angela Erni (bis 12.02.2023)  
Ursula Helg  
Evita Verbrugge (ab 31.01.2023)

## ADMINISTRATION

**Administrative Leitung**  
Gabriele Froning

**Administration und Buchhaltung**  
Lisa Linsig (ab 01.07.2023)  
Deborah Morozzi (bis 30.06.2023)

**Administration und Partnerschaften**  
Sonja Fuchs  
Daniel Müller

**Museumsshop**  
Lara Ens

## MUSEUMSDIENST

**Leitung**  
Lara Ens (ab 01.06.2023)  
Judith Wartenweiler (bis 31.05.2023)

**Kasse und Empfang**  
Doris Karavidic, Judith Wartenweiler (ab 01.06.2023),  
Yvonne Zorzi

**Aufsicht**  
Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Suttipong  
Aramkun, Lisa Blaser, Karin Eigenmann, Lucia Ferrari  
Piazza, Sonja Fuchs, Sandra Harmath-Cerutti, Ivana  
Janackovic, Elisabeth Kaufmann, Mirta Lepori, Silvana  
Liniger, Maja Mrak, Aline Peter (bis 31.12.2023),  
Dania Schellenberg, Rahel Scheurer (bis 28.02.2023),  
Katharina Schulik, Christian Sterchi

**Veranstaltungen**  
Sabrina Eichenberger, Lea Hunkeler (bis 31.12.2023),  
Yolanda Keiser, Stephanie Schmid, Anja Sidler (bis  
30.04.2023), Noelia Sonderegger, Nathalie Specker

## MUSEUMSTECHNIK

**Leiter Museumstechnik und Registrar**  
Tobias Oehmichen

**Museumstechnik**  
Daniel Amhof, Steven Tod

**Ausstellungsumbau**  
Christian Aregger, Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen,  
Raphael Muntwyler, Benedikt Notter, Anita Zumbühl



Einzelmitglieder	596
Paarmitglieder	1 013
Familienmitglieder	525
Beitragsfreie Mitglieder	138
Gönnern-, Förder- und Firmenmitglieder	108
<b>Bestand am 31.12.2023</b>	<b>2 388</b>

## Neueintritte 2023

Familie Roman K. Abt und Stefanie Thomas, Sempach; Lucia Aeschbacher, Kriens; Ulrike Alexius, Luzern; Sevim Araz, Horw; Doris Barmettler, Luzern; Petra Becker, Meggen; Josef Bissig, Luzern; Tina Bommer, Luzern; Familie Marie-Nicole Bossart und Niclas Hitziger, Luzern; Familie Quynh und Davide Bottino, Eich; Familie Christoph Brassel und Noëlle Bucher, Luzern; Michele Brunori, Luzern; Liselotte Bucher und Horst Hofmann, Luzern; Joséphine M. Bucher, Ballwil; Familie Fränzi und Alex Bürki, Willisau; Familie Tushar und Anja Chatterjee, Luzern; Gabriela Christen und Rolf Luther, Luzern; Gielia Degonda, Brunnen; Jörg Denzler und Cornelia Glenz, Luzern; Simone Düsing, Luzern; Mojgan und Michael Egger, Hergiswil NW; Pascal Erni, Luzern; Familie Regi und Peter Fischer, Luzern; Familie Sonja Forster und Ralf Steigüber, Luzern; Chantal Frey, Beinwil am See; Ricardo David Galue Urdaneta, Emmenbrücke; Eva und Roger Gelbart, Kriens; Jill Hackel und Andrzej Zarzyck, Meggen; Familie Sandra und Thorsten Harke, Meggen; Familie Tamara und Christian Hartmann, Hergiswil NW; Carmen Haselwanter und Frank Schulte, Madulain; Philipp Hitz, Willisau; Esther Ineichen und Alexander Zelenkowits, Luzern; Markéta Jachimová, Luzern; Emylou Johann, Luzern; Ruth Johnson, Zürich; Cornelia Jozic und Marco Achermann, Luzern; Johann Jurt, Luzern; Lars Koschorreck, Steinhausen; Irène Renée Lochbrunner, Merlischachen; Maritza Melendez, Watt; Magi Métry, Luzern; Fabienne Muff, Willisau; Jasmin Mühlemann, Luzern; Marianne Müller, Birrwil; Dilarya Ottiger, Luzern; Leodegar Ottiger, Sursee; Danila Poletti, Meggen; Maurice Portmann, Luzern; Peter Prömmel und Bettino Feltscher, Luzern; Margrith Renngli, Luzern; Christian Ritter, Zürich; Jürg Schaffhuser und Cathy Bürgi, Luzern; Christian Schleich, Giswil; Rainer und Christine Schlumpf, Luzern; Roman Schmid, Luzern; Martin Schwab und Katharina Weikl, Weggis; Adrian Siegenthaler und Martin Studer, Kriens; Daniella Tuzzi, Luzern; Prisca Unternährer, Kriens

## Ehrenmitglieder

Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005; Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Franz Kurzmeyer, Altstadtpräsident; Bruno Schmidiger, Quästor KGL 2005–2023, Carla Schwöbel-Braun, Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

## Verstorbene Ehrenmitglieder

Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896–1906; Dr. Cuno Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker; Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934–1942; Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906–1920; Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984–1990; Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951–1958; Hans Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst; Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer; Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958–1965; Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962–1979; Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch, Präsident KGL 1965–1978; Viktor Lüthy, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1983–1998; Dr. H. Meyer-Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933–1946; Anton Monn-Krieger, Quästor 1945–1951; Dr. h.c. Kuno Müller, Präsident KGL 1926–1931; Otto Pfeifer, Fotograf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952–1959; Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920–1925; Dir. Anton Schriber, Quästor 1926–1937; Hugo Siegwart, Bildhauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945–1951; Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942–1945; Josef von Moos, Kunstmaler; Dr. J. Zimmerli, Stadtpräsident; Robert Zünd, Kunstmaler

## Fördermitglieder

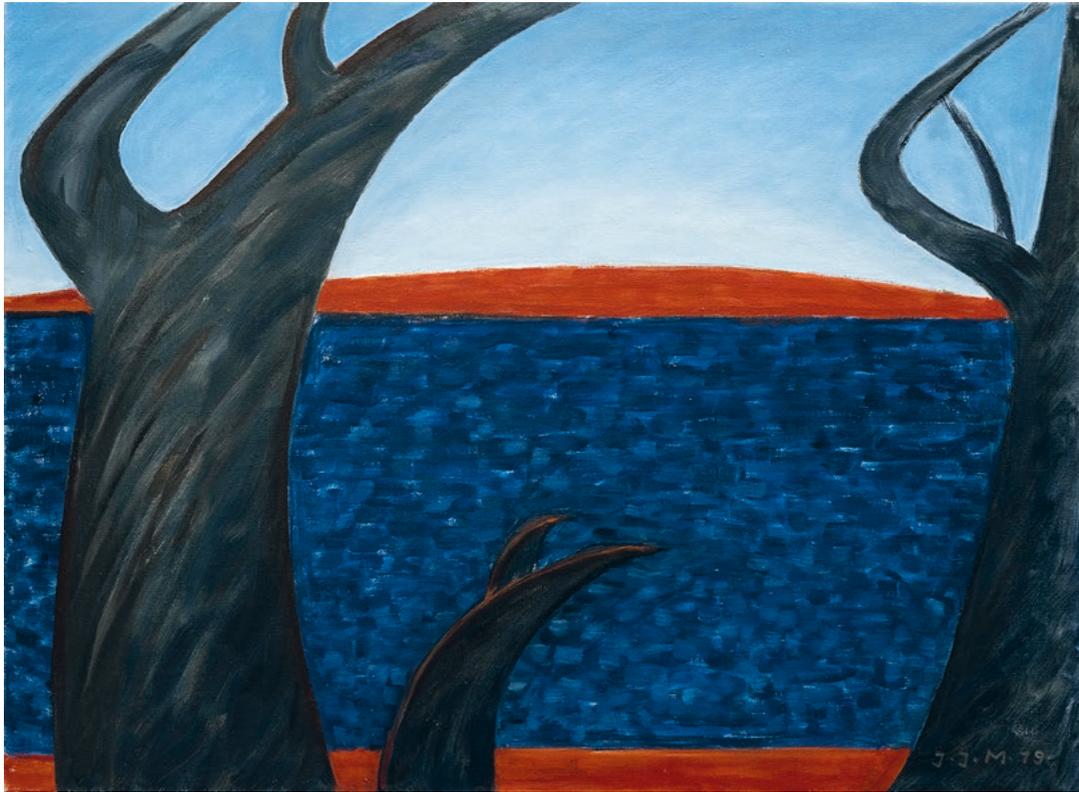
Galliker Transport AG, Altshofen; Gemeinde Meggen, Meggen; Opes Treuhand AG, Emmenbrücke; Portmann + Meier AG, Luzern; Rebstock Luzern AG, Luzern; Ringier AG, Zürich; Victorinox AG, Ibach;

## Gönnernmitglieder

Peter Bucher und Clara von Wyl, Sarnen; Eugen Elmiger, Sachseln; Hans und Liliane Kiener, Luzern; Konstantin Kovarbasic und Florence Dailleux, Luzern; Alfred Richterich, Laufen; Marlene Rosen, Kastanienbaum; Anton Schmid und Esther Hartmann Schmid, Luzern

## Firmenmitglieder

Arcade Solutions AG, Luzern; Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Bataillard AG, Rothenburg; Bütikofer & Partner AG, Baar; ComRo Rohner AG, Rothenburg; CSS Kranken-Versicherung AG, Luzern; DOBAS AG, Luzern; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey + Cie F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Luzern; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hochschule Luzern – Design Film Kunst, Emmenbrücke; Hotel Schweizerhof, Luzern; Hug AG, Malters; Imbach & Cie. AG, Nebikon; K3 Architekten AG, Kriens; PKG Pensionskasse, Luzern; Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern; Tavolago AG, Luzern



## ARTCLUB LUZERN

Ich erinnere mich noch gut an die eindrückliche Performance des Künstlers Christoph Rütimann im Jahr 2002. Er liess sich, unter der spektakulär hohen Vordachkante des KKL hängend, an Seilen rund um das Gebäude ziehen. Mit dieser Performance reflektierte der Künstler seine emotionale, aber auch existenzielle Bindung zum Museum. Er visualisierte die gegenseitige Abhängigkeit von Institution und Künstler:innen. Der Titel der Performance *Hängen am Museum* beschreibt auch die Beziehung des ArtClub Luzern zu seinem Museum. Der ArtClub Luzern braucht das Museum und seine Ausstellungen, um zu existieren, andererseits ist das Museum auf Partner:innen wie den ArtClub Luzern angewiesen. Der ArtClub Luzern bezweckt die Förderung des Kunstmuseums Luzern und des Kunstlebens. Noch mehr als die finanzielle scheint mir die ideelle Unterstützung unserer Mitglieder für den Erfolg des Museums entscheidend. Wir sind die Fans, welche die Ausstellungen nach aussen tragen und das Museum gesellschaftlich in der Region verankern.

So durften wir letztes Jahr als Erste an der Preview die farbenfrohe Ausstellung von Jakup Ferri erleben. Ausgehend von Zeichnungen fertigt der kosovarische Künstler Gemälde und lässt seine Bildfindungen weben oder sticken. Inspiriert von Volkskunst und Kunsthandwerk entwirft er einen fantastischen Kosmos. Mystisch und poetisch ist die Welt der amerikanischen Künstlerin Betye Saar, die wir in einer Einführung von Fanni Fetzer näher kennenlernen durften. Ihre Installationen, die sich mit ihrer Geschichte und Schwarzer Identität auseinandersetzen, lassen niemanden unberührt. Neben der Ausstellung von Jakup Ferri unterstützte der ArtClub 2023 jene von Guy Ben Ner. Der israelische Künstler thematisiert den Einfluss von Wirtschaft und Politik auf die intimsten menschlichen Beziehungen. Seine Herkunft, die gerade aktuell ins Weltgeschehen gerückt war, machte diese Ausstellung noch brisanter.

Nicht zu kurz kamen im letzten Jahr die eigenen Formate. Die Promenade führte uns zur Nicola Erni Collection in Steinhausen. Sie beherbergt neben grossen Werken von Basquiat bis Andy Warhol eine der grössten privaten Fotosammlungen. Die ArtClub-Reise rückte Mailand in den Fokus. An drei intensiven, unvergesslichen Tagen erlebten wir die Kultur-

metropole mit allen Sinnen. Und wir freuen uns schon auf die Leckerbissen 2024!

Mittlerweile ist der Art Club auf 227 Mitglieder angewachsen, was beweist, dass unser Programm auf grosses Interesse stösst. Im Vorstand wird viel gearbeitet. Er ist gut eingespielt, die Kommunikation mit der neuen Homepage und dem Newsletter funktioniert bestens. An dieser Stelle ist es angebracht, dem Vorstand für die grosse Arbeit und unseren Mitgliedern für die aktive Teilnahme und ihre Treue zu danken.

Wir freuen uns, einen Beitrag zum Erfolg unseres Kunstmuseums zu leisten. Wir alle hängen am Museum!

Thomas Lussi, Präsident

Seit nunmehr zwei Jahren präsidiere ich die Stiftung BEST Art Collection Luzern. Tatkräftig unterstützt durch den Ausschuss des Stiftungsrates, namentlich Marianne Hess-Odoni, Benedikt Marbet, Andrea Meule, Anne Schwöbel, Oskar Vonmoos und Fanni Fetzer können wir auf ein ereignis- und ideenreiches Jahr zurückschauen. Das Jahr 2023 starteten wir mit einer neuen Initiative, einem Neujahrs-Apéro. Dieser fand in den frisch gestalteten Räumlichkeiten des Hotels Hermitage statt. Pierre de Meuron, der zusammen mit Jacques Herzog den Bar-Bereich und ausgewählte Zimmer neugestaltete, berichtete über das Bauprojekt. Der festliche Anlass sollte auch als Chance dienen, um Neumitglieder für die Stiftung zu gewinnen. Ein grosses Dankeschön gilt Oskar Vonmoos für die Idee eines solchen Anlasses und für sein Engagement, zusammen mit unserem Stiftungsrat Patrick Döös, einen unvergesslichen Anlass auf die Beine gestellt zu haben.

Anlässlich der ordentlichen Stiftungsratssitzung am 30.05.2023 wurde das neue Ankaufsprojekt von Ugo Rondinone dem Stiftungsrat vorgestellt. Nach Abschluss des Ankaufs von acht Leinwänden der Künstlerin Vivian Suter konnten wir uns mit einem Polster von knapp CHF 20 000 in das neue Ankaufsprojekt stürzen. Für die Wahl von Ugo Rondinone spricht die grossangelegte Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern im Sommer 2024. Mit ihm zeigt das Museum einen der wichtigsten, international bekannten Schweizer Künstler seiner Generation. Und der glückliche Umstand will es, dass dieser aus der Zentralschweiz stammt.

Im Kreise der Stiftungsrät:innen durften wir wiederum unzählige interessante art@noon-Anlässe verzeichnen. Ein Highlight war sicherlich der gemeinsame Besuch der von Ugo Rondinone konzipierten Ausstellung *Carte blanche XL* im Musée d'Art et d'Histoire (MAH) in Genf. Im Rahmen der Ausstellung wurden über 200 Werke aus der Sammlung des MAH in einem kontinuierlichen Dialog mit neuen Arbeiten von Ugo Rondinone inszeniert. Darunter fanden sich vornehmlich Arbeiten von Félix Vallotton und Ferdinand Hodler. Wir erinnern uns mit einem Schmunzeln im Gesicht an die blauen Glaspferde Rondinones, die sich vor den Genfersee-Gemälden Ferdinand Hodlers drapierten.

Anfang März 2023 führte uns Alexandra Blättler einmal mehr anlässlich eines art@noon durch die frisch eröffnete Sammlungsausstellung *ABC der Bilder. Die Sammlung lesen*. Die Ausstellung vermittelte, dass Sehen als Fähigkeit, wichtige und unwichtige, tiefgründige und oberflächliche, manipulierte und irreführende Bilder zu unterscheiden – kurz Bildkompetenz – unabdingbar ist, um Bilder zu verstehen. Speziell fasziniert hat uns dabei die Arbeit *Charon (MIT Project)* von James Coleman, eine komplexe Mehrfach-Dia-Projektion, die in den 1980er-Jahren anlässlich einer Einzelausstellung des irischen Künstlers in die Sammlung kam. Genauso bleiben uns die beiden Landschaften von Félix Vallotton in Erinnerung, die durch Viktor Lüthy in den 1990er-Jahren in die Sammlung der Stiftung BEST Art Collection Luzern gelangten.

Gegen Ende des Jahres gewährte uns Alexandra Blättler einen Einblick in ihre laufenden Vorbereitungen für die nächste Sammlungsausstellung: *Woher kommst du?* untersucht die Herkunft von Kunstwerken. Denn die Bedingungen unter denen Werke ins Museum gelangen, sind so vielfältig wie ihre Entstehungsgeschichte. In diesem Kontext wird auch untersucht, wie Kunstwerke während der Zeit des Nationalsozialismus in die Sammlung des Kunstmuseums Luzern kamen. Eindrücklich berichtete Alexandra Blättler von ihrer seit Kurzem laufenden Provenienzforschung.

Der Stiftungsratsausschuss hat sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen getroffen und sich Gedanken zur Öffnung des Stiftungsrates gemacht. Mithilfe der grosszügigen Gönnerschaft vieler Mitglieder möchten wir uns ganz bewusst auch um die jüngere Generation kümmern und diese an die Förderung von Kultur heranführen. Als Präsident möchte ich auch im Namen aller Stiftungsrät:innen den Dank Richtung Museum aussprechen, so nahe an die Sammlungsarbeit und die Werke herantreten zu dürfen. Gerne danke ich zusammen mit der Museumsleitung den Stiftungsrät:innen, die uns über Jahre unterstützt haben und jenen, die uns tatkräftig in die Zukunft begleiten werden.

Hubert Hofmann, Präsident





## STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM LUZERN

Über die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern gibt es für das Jahr 2023 nicht sehr viel zu berichten. Da die Stiftung ihre Tätigkeit, das Kunstmuseum Luzern mit finanziellen Zuwendungen zu unterstützen, vor allem auf die in einem Rhythmus von drei Jahren angedachten Grossprojekte fokussiert, war es im letzten Jahr vergleichsweise ruhig.

Zudem gab es einige personelle Veränderungen. Präsident Dr. Gregor Schwegler und Vizepräsident Dr. Reto Schiltknecht traten als Stiftungsräte zurück. Ebenfalls nicht mehr im Stiftungsrat vertreten ist Bruno Schmidiger, welcher als Quästor der Kunstgesellschaft Luzern bis zu seinem Ausscheiden aus diesem Vorstand ex officio Stiftungsrat war. Alle Genannten haben für die Stiftung einen grossen und sehr erfolgreichen Aufwand betrieben, für den wir ihnen ganz herzlich danken.

Manuela Müller, Thomas Lussi und Iwan Bühler sind am 23.05.2023 neu in den Stiftungsrat gewählt oder ex officio delegiert worden und werden uns in unserem Anliegen tatkräftig unterstützen, wofür wir ihnen herzlich danken. Ich habe mich ferner bereit erklärt, das Präsidium der Stiftung ad interim zu übernehmen.

Die Stiftung wird ihre Aktivitäten im Jahr 2024 intensivieren und versuchen, die für 2025 geplante grosse Ausstellung *The Lucerne Exhibition, 1935* so breit wie möglich zu unterstützen.

Andi Scheitlin, Präsident

## BILANZ PER 31.12.2023

Aktiven	2023	2022
Flüssige Mittel	1 851 251	2 242 253
Forderungen	115 700	88 907
Vorräte	31 693	1
Transitorische Aktiven	141 310	224 599
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 139 954</b>	<b>2 555 760</b>
Mobilien und Einrichtungen	1	3 666
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1	1
Foyer	1	1
Ausstellungstechnik	2 599	3 368
Werkstoffe und Werkzeuge	1 046	2 092
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3 650</b>	<b>9 130</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 143 604</b>	<b>2 564 890</b>
<b>Passiven</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Verbindlichkeiten	247 322	375 919
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	152 300	387 489
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	35 000	28 000
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>434 622</b>	<b>791 408</b>
Fonds		
– Sammlungsfonds	222 692	303 837
– Ausstellungsfonds	207 413	287 413
– Fonds Grossprojekte	878 815	640 000
– Infrastrukturfonds	106 272	135 272
– Entwicklungsfonds	37 650	91 650
– Sammlungsbetreuungsfonds	189 200	202 553
<b>Total Fonds</b>	<b>1 642 042</b>	<b>1 660 725</b>
Vereinsvermögen		
– Kapital	112 757	106 144
– Gewinn (+) / Verlust (-)	-45 817	6 613
<b>Total Vereinsvermögen</b>	<b>66 940</b>	<b>112 757</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 143 604</b>	<b>2 564 890</b>

alle Werte in CHF

## ERFOLGSRECHNUNG 01.01.–31.12.2023

	2023	2022
Billetteinnahmen und Museumspässe	302 916	867 605
Mitgliederbeiträge	138 758	137 310
Sponsoring	10 221	60 807
Fundraising	401 104	985 188
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	84 327	48 720
Kunstvermittlung	48 224	64 146
Dienstleistungen und Verkauf	372 525	695 448
Sammlung	285 800	752 300
Finanzertrag	11 428	-
Erlös Benefizveranstaltung	138 815	-
<b>Total Betriebserträge</b>	<b>1 794 118</b>	<b>3 611 524</b>
Ausstellungen	-1 800 320	-2 834 887
Kunstvermittlung	-232 789	-213 351
Sammlung	-358 148	-345 950
Dienstleistungen	-73 643	-205 008
Administration	-658 771	-666 270
Gebäudebetrieb	-485 366	-514 662
Verein	-27 648	-36 303
Abschreibungen Sammlung	-416 945	-873 666
Abschreibungen Anlagevermögen	-6 980	-9 806
Fest der KGL	-	-27 938
Finanzaufwand	-1 150	-6 205
<b>Total Betriebsaufwendungen</b>	<b>-4 061 760</b>	<b>-5 734 046</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-2 267 642</b>	<b>-2 122 522</b>
Subvention Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Luzern	2 209 932	2 008 066
Ausfallentschädigung Kulturförderung Kanton Luzern	-	3 290
Einlagen in Fonds	-317 815	-1 022 321
Entnahmen aus Fonds	336 498	1 129 630
<b>Gewinn (+) / Verlust (-) vor Ergebnis Café im Kunstmuseum</b>	<b>-39 027</b>	<b>-3 857</b>
Betriebsaufwand Café	-59 590	-44 286
Verrechnete Kosten gem. Leistungsvereinbarung	52 800	54 756
<b>Total Café im Kunstmuseum</b>	<b>-6 790</b>	<b>10 470</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>-45 817</b>	<b>6 613</b>

alle Werte in CHF

## ENTWICKLUNG FONDS

### Sammlungsfonds

Stand am 01.01.2023	303 837
Einlage	50 000
Entnahme	-131 145
Stand am 31.12.2023	222 692

### Ausstellungsfonds

Stand am 01.01.2023	287 413
Einlage	-
Entnahme	-80 000
Stand am 31.12.2023	207 413

### Fonds Grossprojekte

Stand am 01.01.2023	640 000
Einlage	238 815
Entnahme	-
Stand am 31.12.2023	878 815

### Infrastrukturfonds

Stand am 01.01.2023	135 272
Einlage	-
Entnahme	-29 000
Stand am 31.12.2023	106 272

### Entwicklungsfonds

Stand am 01.01.2023	91 650
Einlage	-
Entnahme	-54 000
Stand am 31.12.2023	37 650

### Sammlungsbetreuungsfonds

Stand am 01.01.2023	202 553
Einlage	29 000
Entnahme	-42 353
Stand am 31.12.2023	189 200

alle Werte in CHF



## BERICHT DER QUÄSTORIN

Im Jahr 2023 durfte ich das Amt der Quästorin der Kunstgesellschaft Luzern übernehmen, so dass ich nun erstmals über ein Geschäftsjahr berichte. Es freut mich sehr, gleich mit einem Jahr zu starten, das die Erwartungen übertrifft, wenn es auch planmässig mit einem Verlust abschliesst.

Anders als vielleicht üblich, verzichte ich darauf, die Zahlen aus der Jahresrechnung en détail zu erläutern. Stattdessen möchte ich mit meinem Bericht einen Überblick über die Ausrichtung und die Entwicklung des betriebswirtschaftlichen Teils des Kunstmuseums Luzern geben. Die Einzelheiten zur Jahresrechnung präsentiere ich dem interessierten Publikum gerne an der Vereinsversammlung.

Im Einklang mit der Strategie des Vorstands, grosse Projekte wie die Ausstellungen *Turner. Das Meer und die Alpen* und *David Hockney. Moving Focus* mit schöner Regelmässigkeit zu ermöglichen, besteht die Notwendigkeit, vor allem in personelle Ressourcen zu investieren. Damit einher gehen in den Jahren zwischen den Grossprojekten unvermeidliche Verluste. Die grossen Ausstellungen tragen dann nicht nur zur Freude des Publikums, sondern auch zum planmässigen Wiederauffüllen der Kasse bei. Der regelmässige Beitrag des Museums zu seiner Finanzierung sollte gemäss Leistungsvereinbarung mit der öffentlichen Hand mindestens 35% betragen. Dieser Anspruch konnte auch im Jahr 2023 mit 48.5% übertroffen werden.

Die Subventionsgeber:innen verlangen einen Fokus auf Ausstellungen, Sammlung und Kunstvermittlung, aber auch auf die Führung des Hauses nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Mit anderen Worten, das Augenmerk ist auch auf Prozesse, moderne Arbeitsmethoden sowie die Einhaltung aktueller Standards und Compliance-Anforderungen zu richten. Daher investiert die Kunstgesellschaft Luzern auch in die Infrastruktur. Nicht nur, dass bereits seit der Ausstellung *David Hockney. Moving Focus* ein eigener, unabhängiger und somit kostengünstiger Online-Ticketshop betrieben wird, es werden seit 2023 auch die Publikationen des Hauses online verkauft und so das Debitorenrisiko minimiert. Seit Kurzem kann man sich ausserdem interessante Details zu verschiedenen Ausstellungen

auf dem eigenen Mobiltelefon nicht nur anhören, sondern auch ansehen. Die IT-Infrastruktur wird im Jahr 2024 neu aufgesetzt und das mobile Arbeiten, auch aus dem Home-Office, optimiert. Die bisherige Betreuung der IT-Landschaft durch das KKL weicht einer den Compliance-Anforderungen gerecht werdenden Lösung mit einem professionellen Luzerner Unternehmen. Das neue Datenschutzgesetz der Schweiz muss beachtet und umgesetzt werden, ein weiteres zeitaufwendiges und wichtiges Projekt der Administration. Ausserdem werden betriebliche Prozesse digitalisiert, wo immer möglich und finanzierbar, um die wenigen personellen Ressourcen möglichst sinnvoll einsetzen zu können. Der Fokus des Teams wird auch weiterhin sein, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und finanzierbare Massnahmen zur Optimierung des Betriebs umzusetzen.

Das Kunstmuseum Luzern und sein Trägerverein sind ein dynamisches und spannendes Umfeld. Es macht viel Freude, sich mit deren Themen auseinanderzusetzen und zu sehen, wie sich das professionell geführte Haus weiterentwickelt und wächst. Mein Dank gilt dem Team, das all dies mit unermüdlichem Einsatz und Engagement möglich macht.

Manuela Müller

## REVISIONSBERICHT AN DIE VEREINSVERSAMMLUNG DER KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 52 und 53 aufgeführte Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2023 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Luzern, den 12.04.2024

### Die Revisionsstelle

Trescor Treuhand Luzern AG  
Roman Hoesly  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

## PARTNERSCHAFTEN

### Subventionen

Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband  
Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

### Gemeinwesen

Kanton Baselland  
Kanton Luzern  
Kanton Nidwalden  
Kanton Obwalden  
Kanton Schwyz  
Kanton Solothurn, SoKultur, Swisslos-Fonds  
Kanton Uri  
Kanton Zug  
Kanton Zürich  
Kulturförderung LuzernPlus  
Schweizerische Eidgenossenschaft  
Stadt Luzern  
Stadt Solothurn  
Stadt Zürich

### BEST Art Collection Luzern

#### Artclub Luzern

#### SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

### Fundraising und Sponsoring

Artis  
Prof. Otto Beisheim-Stiftung  
Binding Sélection d'artistes  
B. Braun Medical AG  
Canada Council fort he Arts  
Casimir Eigensatz Stiftung  
Konrad Fischer Galerie  
Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern  
Gottfried Keller-Stiftung  
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung  
JTI  
Knight Foundation  
Landis & Gyr Stiftung  
Josef Müller Stiftung Muri  
Fondation Oertli Stiftung  
Pro Helvetia  
Irit Sommer  
Stanley Thomas Johnson Stiftung  
David Streiff  
UBS Kulturstiftung  
Beat Wismer

### Material- und Sachsponsoring

Auviso  
Kuno Fischer  
Giorgio Linea  
Hotel Beau Séjour, Luzern  
Hotel Rebstock, Luzern  
Modularte Webstudio  
MVM AG, Emmen und Luzern  
Odermatt Druckerei AG, Dallenwil  
sichtbar.art  
Störfloristin  
Zumstein Papeterie

### Partnergemeinden für die Kunstvermittlung für Volksschulen

Adligenswil, Aesch LU, Alpnach Dorf, Ballwil,  
Buchrain, Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen,  
Emmenbrücke, Ennetbürgen, Ennetmoos, Entlebuch,  
Ermensee, Eschenbach, Hergiswil NW, Hitzkirch,  
Hochdorf, Horw, Inwil, Kerns, Küsnacht / Immensee /  
Merlischachen, Stadt Luzern, Meggen, Meierskappel,  
Oberdorf NW, Root, Rothenburg, Sarnen, Schongau,  
Stans, Stansstad, Udligenswil, Weggis, Werthenstein  
(Schachen)

### Partnerschaften Kulturveranstaltungen

Festival Strings Lucerne  
Fumetto Comic Festival Luzern  
Hochschule Luzern – Design Film Kunst  
KKL Luzern  
Kommission Bildende Kunst Stadt Luzern  
Kultissimo Pro Juventute Luzern Zug  
Kunsthoch Luzern  
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz  
Stattkino Luzern  
Verein Museen Luzern VML

**Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem allen  
Teilnehmer:innen des Benefiz-Abends 2023 sowie  
allen Geldgeber:innen, die nicht genannt werden  
wollen.**

Walter Pfeiffer, *Untitled*, 1978, Bleistift auf Papier, 51.1 × 68.2 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2023.007:4y



# IMPRESSUM

## Redaktion

Caroline Glock, Eveline Suter

## Layout

Carla Crameri

## Druck

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autor:innen  
Abbildungen © bei den Künstler:innen  
Fotos: Ursula Helg, Marc Latzel, Dominique Uldry

Kunstgesellschaft Luzern  
Kunstmuseum Luzern  
Europaplatz 1  
6002 Luzern  
+41 41 226 78 00  
info@kunstmuseumluzern.ch  
www.kunstmuseumluzern.ch



